MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

131 (14.5.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74954

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 131. Samstag, 14. Mai 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Zur Wahl.

Der Wahlkampf hat begonnen und die Schlachtlinien bilden sich mehr und mehr. Man sieht in geschlossenen Reihen die geschworenen Gegner unserer ganzen Staats- und Rechtsordnung, des Kaisers und des Reiches zum Kampfe aufmarschiren. Gleiche Geschlossenheit thäte fürwahr denen noth, welche zur Abwehr dieses Ansturmes berufen sind. Wie aber sieht es bei den bürgerlichen Parteien aus? Jede politische Partei stellt ihren besonderen Heerhaufen ins Feld, mag derselbe noch so schwach und in der Vereinzelung kraftlos sein. Selbst die verschiedenen Richtungen in derselben Partei einigen sich nicht zu der gemeinsamen Bekämpfung des gemeinsamen Gegners. Kirchliche oder nationale Tendenzen, landsmannschaftliche und wirthschaftspolitische Bestrebungen wollen jede für sich in einer besonderen Organisation sich geltend machen. So sehen wir nebeneinander Konservative, Reichspartei, Nationalliberale, Freisinnige Vereinigung, freisinnige und deutsche Volkspartei, Zentrum, Elsässer, Polen, Dänen, Welfen, Antisemiten, National- und Christlichsoziale, Bauernbündler u. s. w. in den Wahlkampf treten, fürwahr ein buntscheckiges Bild, das von der Geschlossenheit der Sozialdemokratie in der unerfreulichsten Weise absticht.

Wenn aber auch auf einen gleich festen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien schon deßhalb zu verzichten sein wird, weil die Demokratie — welche zwar nicht, wie die Sozialdemokratie, gegen unsere Gesellschafts- und Wirthschaftsordnung, aber mit der Sozialdemokratie gegen unsere monarchische Verfassung ankämpft — bereits an der Seite der Gegner steht, so liegt es doch im eigensten Interesse der Kräftigung und Stärkung des Reichs, sowie des inneren und äußeren Friedens, daß wenigstens alle diejenigen, welche entschlossen zu Kaiser und Reich stehen, baldigst den festen nationalen Boden finden, auf den sie sich zu kräftiger Bekämpfung des gemeinsamen Gegners und zu energischer Vertheidigung unserer monarchischen Institutionen vereinigen.

Fürst Bismarck hat eine denkwürdige Reichstagsrede, welche gewissermaßen sein politisches Testament enthält, in die dringende Mahnung an das deutsche Volk ausklingen lassen, das deutsche Nationalbewußtsein sich zum Leitstern zu wählen. Möge jenes Wort des Staatsmannes, der mit Recht als der Baumeister des Reiches bezeichnet wird, von unserem Volke auch bei den bevorstehenden Wahlen beherzigt werden und vaterländisch-deutsche Gesinnung alle Wähler, welche treu zu Kaiser und Reich stehen, zu kräftigem, gemeinsamem Wahlkampf vereinigen!

Deutsches Reich.

Die Arbeiterbewegung im süddeutschen Baugewerbe

wie sie jetzt namentlich in München und in Stuttgart im Schwange sind, lassen sich nicht wohl anders, denn als sozialdemokratische Wahlmanöver charakterisiren. Daß hetzerische Einflüsse hinter den Kouliffen thätig sind, entnimmt man daraus, daß das von den Meistern bethätigte Entgegenkommen seitens der Bauarbeiter schroff abweisend beantwortet ist. Die Führer der Sozialdemokratie wissen ganz genau, daß die Arbeiter, die nicht hören wollen, werden fühlen müssen, allein das liegt ja gerade in dem Plane ihrer Wahlagitation. Während die Arbeiterpolitik des Kaisers und der deutschen Fürsten es unter ihre vornehmste Aufgaben rechnet, den deutschen Arbeitern möglichst zahlreiche neue Gelegenheit zu lohnender Verwerthung ihrer Arbeitskraft zu verschaffen, geht die Arbeiterpolitik der Sozialdemokratie umgekehrt auf den planmäßigen Ruin des heimischen Arbeitsmarktes aus und würde, wenn man ihr freie Hand ließe, mit unfehlbarer Sicherheit zur Aushungerung der gesammten deutschen Arbeiterschaft führen. Es muß schon schlimm stehen, wenn die Stuttgarter Baugewerkmeister sich zu einer Verbandsorganisation unter der ausdrücklichen Begründung zusammenscharen, daß dies aus Nothwehr gegen den von der Sozialdemokratie angestachelten Uebermuth der Arbeiter geschehe.

Zur Lage in Spanien.

Aus Barcelona, der geschäftlichen Hauptstadt Spaniens, erhält das „Neue Wiener Tagblatt" einen Bericht, aus welchem hervorgeht, wie groß die durch den Krieg hervorgerufenen geschäftlichen Verwüstungen sind. Man liest da: Eine furchtbare Depression macht sich in den intelligenten und besitzenden Classen bemerkbar. Ein Cursturz in allen Werthen, der ohne Beispiel dasteht in der Geschichte europäischer Märkte, hat sich binnen weniger Wochen vollzogen. Das beste Barometer bildete der Wechselcurs Paris. Für 100 Franken erhielt man zu Beginn des Monats 140, am 10. desselben Monats 150, am 20. 162 Pesedas, jetzt deren 202! Die großen Wechselgeschäfte auf der Rambla, besonders die Agentie des Credit Lyonnais haben die Gepflogenheit, täglich zweimal nicht nur die Börsennotirungen, sondern auch die letzteingelaufenen Telegramme öffentlich zur Schau zu stellen — es ist unnöthig zu sagen, daß sich sofort um die schwarzen Tafeln eine große Menschenmenge sammelt, welche die letzten Nachrichten vom Börsenschlachtfelde eifrig discutirt, ebenso unnöthig zu bemerken, daß der furchtbare Preissturz den Verlust von Milliarden bedeutet. Hat man doch berechnet, daß allein der französische „kleine Beamte", welcher seine Ersparnisse mit Vorliebe in zinsversprechenden spanischen Papieren angelegt hat, während der gegenwärtigen Krise die Kleinigkeit von zweitausend vierhundert Millionen einbüßte! Der furchtbare Rückschlag auf den Geschäftsverkehr hat auch nicht auf sich warten lassen.

Aus Kiautschou

schreibt man: Die durchweg verständige Haltung unserer Unteroffiziere und Mannschaften im Verkehr mit der chinesischen Bevölkerung muß lobend hervorgehoben werden. Sie hat ganz wesentlich dazu beigetragen, deren anfängliche Scheu und ihr Mißtrauen zu überwinden, sowie einer feindseligen Stimmung vorzubeugen. Es liegen eine ganze Reihe von Kundgebungen vor, wo chinesische Beamte oder Bürger ihre Beruhigung und ihr Zutrauen ausgedrückt haben, nachdem sie eine Zeit lang mit den von den Schiffen gelandeten Mannschaften in Berührung gekommen sind. An keiner Stelle ist es zu Schwierigkeiten gekommen, auch nicht bei der zahlreichen Verwendung von Kulis zum Transportiren des Gepäcks auf den Märschen oder von Lasten pp. unter der Aufsicht unserer Leute. Bei der gänzlichen Unkenntniß der Sprache und bei den eigenen fast eingewurzelten Sitten und Gebräuchen der Chinesen dürfe dies umsomehr geeignet sein, das richtige Benehmen unserer Mannschaften in das vortheilhafteste Licht zu stellen und den nicht zu unterschätzenden Dienst anzuerkennen, den sie damit der Ueberleitung in die neuen Verhältnisse geleistet haben.

Kurze Nachrichten.

Die Sitzungen der bad. Kammer werden von Ende Mai bis über den 16. Juni, den Tag der Reichstagswahlen hinaus, ausgesetzt werden.

Der Kaiser verlieh in Metz eine Reihe von Ordensauszeichnungen.

Die „Frankf. Ztg." erzählt ihren Lesern, daß an den Bundesrath in aller Heimlichkeit ein Entwurf von Bestimmungen wegen Herstellung einer Statistik der Strikes und der Aussperrungen gelangt sei. Die Unwahrheit dieser Behauptung geht schon daraus hervor, daß in dem öffiziösen Bericht über die betreffende Bundesrathssitzung jener Vorlage ausdrücklich Erwähnung gethan ist. Unseres Erachtens dürfte aber auch in Zukunft der Herr Reichskanzler es nicht für angemessen halten, Vorlagen, mit welchen sich der Bundesrath noch nicht beschäftigt hat, durch die Presse zu veröffentlichen oder vorher das Gutachten der „Frankfurter Zeitung" einzuholen.

Die Konferenz zur Berathung der Frage der Besteuerung der Waarenhäuser, zu der Minister v. Miquel Sachverständige, Interessenten und Vertreter der städtischen Behörden eingeladen hat, soll am 18. Mai stattfinden.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde gestern die zweite Berathung des Anerbengesetzes für Westfalen nach langen Debatten erledigt.

Die Sozialdemokraten haben dieser Tage gegen 800,000 Wahlflugblätter vertheilt.

Die deutsche Flottenabtheilung unter Admiral Thomson ist im Clyde angekommen und liegt bei Greenock vor Anker.

Der Bund der Landwirthe unterstützt konservative, freikonservative, antisemitische, nationalliberale, bauernbündlerische und Zentrums-Kandidaturen. Außerdem wird eine nicht unerhebliche Anzahl von Kandidaten unterstützt, die sich keiner Partei anschließen wollen. Fast überall, wo ein besonderer Bundeskandidat aufgestellt wurde, ist die Zustimmung der maßgebenden politischen Parteien erzielt worden. Nur in verschwindend wenigen Kreisen ist das nicht der Fall, so meldet die Korresp. des Bundes.

Durch den Suezkanal fuhren 1895: 2318 englische und 314 deutsche Schiffe, 1896: 2162 und 322, 1897: 1905 und 325. Es ergibt sich daraus eine langsame Abnahme des englischen und eine noch langsamere Steigerung der deutschen Schiffe; wenn man aber die Tonnenzahl in Betracht zieht, fällt die Zunahme der deutschen Schiffe noch stärker ins Gewicht.

In Paris mehren sich die Zeitungsstimmen, die Spanien rathen, Kuba aufzugeben und Frieden zu schließen, da es einen vollkommen aussichtslosen Krieg nicht zur Erlangung irgend eines denkbaren Vortheils, sondern einzig um des Ehrenpunktes willen fortsetze.

Die gesammten Unruhen in Italien beruhen auf einem von langer Hand in London vorbereiteten Plan und wurden von dem italienischen revolutionären Komitee in London geleitet. Dieses erhält und sendet fortwährend chiffrirte und andere Telegramme mit geheimer Bedeutung nach Italien. Unterstützt wurde es von den zahlreichen Londoner ausländischen revolutionären Organisationen. Agenten und Fonds sind von London nach Italien entsandt worden.

Zur Lage in Spanien schreibt man der „Köln. Ztg.": Das Volk ist sich seines stetigen Rückganges kaum bewußt geworden; jetzt plötzlich kommt die Einsicht der Schwäche und ohnmächtige Wuthausbrüche darüber. Das und nicht blos die Brodtheuerung und die politische Verhetzung ist die Ursache der Aufstände, von denen wir jetzt allerorten hören. Der Thron des jungen Königs ist gegenwärtig ernstlich bedroht, weil das Volk die Dynastie ungerechterweise allein für die Lage verantwortlich macht, nachdem es selbst in trägem Schlafe nur an sich selbst und an persönliche kleine Vortheile gedacht und nie versucht hat, auf friedlichem Wege eine Verbesserung seiner Vertretung im Parlament anzustreben.

Zur wirthschaftlichen Erschließung von Kiautschou und Hinterland hat sich, wie schon gemeldet, ein Syndikat, bestehend aus den ersten deutschen Großindustriellen, gebildet. Zu dem Syndikat gehören u. A. die Firmen: Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. Kummer u. Ko., Niedersedlitz-Dresden; Maschinenfabrik Augsburg, Augsburg; Lokomotivfabrik Krauß u. Ko., München; Nordische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Danzig; Wagenbauanstalt und Waggonfabrik vorm. Busch-Hamburg-Bautzen; Selberg u. Schlüter-Berlin. Den Vorsitz hat Kommerzienrath Generaldirektor Kummer, die Geschäftsleitung Emil Selberg-Berlin übernommen.

Aus Curityba, Brasilien, meldet man: Was man in den hiesigen deutschen Kreisen befürchtete, ist eingetroffen: alle 5 Personen, welche den deutschen Lehrer Roth bei Palhoca im Staate Santa Catharina in so schändlicher Weise mißhandelt hatten, sind am 28. März vom Schwurgerichte freigesprochen worden, wegen mangelnder Beweise. Ohne Zweifel wird die deutsche Regierung nun eine andere Genugthuung verlangen.

Ueber den Aufstand in Samoa ist in Berliner Kreisen nichts bekannt. Zwei deutsche Kriegsschiffe liegen übrigens in Apia.

Wahlnachrichten.

⊙ **Heidelberg**, 13. Mai. Gestern hat der nationalliberale Reichstagskandidat für den 12. Wahlkreis sich den hiesigen Wählern vorgestellt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und nahm den gediegenen politischen Vortrag des Herrn Oberamtmann Beck mit Interesse entgegen. Der Kandidat zeigte sich als ein einsichtiger Mann von selbstständigem Urtheil. Seine Befähigung in politischen Dingen mitzurathen und mitzuarbeiten ist zweifellos. Dazu ist er ein guter Redner mit angenehmem Organ. So hat er auf die Versammlung einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Auch ein paar Antisemiten waren in der Versammlung anwesend. Man hofft in nationalliberalen Kreisen sicher, auch diesmal zu siegen.

Y **Offenburg**, 13. Mai. In einem Theil der demokratischen Presse ist kürzlich behauptet worden, die Antisemiten hätten die Candidatur des Dr. Vogel im 7. Wahlkreis (Offenburg-Kehl-Oberkirch) zurückgezogen, weil der nationalliberale Candidat Oberst Rheinau den Antisemiten politisch so nahe stehe, daß sie diesen mit gutem Gewissen unterstützen könnten. Der wahre Charakter dieser Meldung ist sofort zu erkennen, wenn man erfährt, daß die Antisemiten nie daran gedacht haben, die Candidatur Vogel zurückzuziehen, daß sie also selbst nicht im Entferntesten etwas von einem Ersatz ihres Candidaten durch denjenigen der nat.-lib. Partei wissen wollen. Man hat es hier einfach mit einem Wahlmanöver der gewöhnlichsten Sorte zu thun.

§§ **Aus der bayrischen Pfalz**, 13. Mai. Im Wahlkreise Neustadt-Landau wurde Seitens der freis. Volkspartei der Trikot-Fabrikant und Stadtrath Helfferich-Neustadt zum Reichstagskandidaten nominirt.

In Kassel scheint eine Einigung der Nationalliberalen und Freisinnigen auf die Kandidatur des Vizebürgermeisters Sanitätsraths Dr. Endemann sicher zu sein, der das Mandat bereits in einer früheren Legislaturperiode innehatte.

Badischer Landtag.

89. Sitzung der Zweiten Kammer.

* **Karlsruhe**, 13. Mai.

Es wird in die Einzelberathung des Domänenetats eingetreten.

Zu Paragr. 11 Bezirksforsteiverwaltung (persönl. Ausgaben) stellen

Abg. Fieser (natlib.) und Gen. den Antrag, den alten Posten von 48,000 M statt 40,000 M für die fünf besoldeten Praktikanten wiederherzustellen, womit

Finanzminister Buchenberger im Hinblick auf die dienstliche Nothwendigkeit und die kleine Summe und

Abg. Hug (Ctr.) als Budgetpräsident einverstanden sind

Das Haus beschließt antragsgemäß.

Der ordentliche Etat in Ausgabe wird genehmigt.

Zu Paragr. 1 des außerordentlichen Etats, Restaurirung des Mannheimer Schlosses, bemerkt

Finanzminister Buchenberger, daß mit der angeforderten Baurate der Gesammtaufwand noch nicht erschöpft ist, sondern daß Nachforderungen kommen. Es sei sehr schwer, die Kosten für einen so ausgedehnten und ehrwürdigen Bau, für den seit hundert Jahren nichts mehr geschehen ist, zu schätzen, zumal man ja vorher nicht den Zustand der Facade ganz genau untersuchen konnte. Man habe sich auf Stichproben beschränken müssen, wobei nicht gerade die kritischsten Stellen der Untersuchung in die Hände fielen.

Abg. Fieser (natlib.) betont, daß man mit der Rüge der Ueberschreitungen nicht das Bestreben gehabt habe, nothwendige Aufwendungen zu unterdrücken. Das Haus wünsche nur Klarheit.

Abg. Kramer (Soz.) unverständlich.

Abg. Gießler (Ctr.) bestätigt dem Finanzminister als Mitbewohner des Mannheimer Schlosses, daß die Reparaturbedürftigkeit namentlich bei Gebälk und Quadersteinen vorher nicht übersehen werden konnte. Bezüglich des Kramer'schen Wunsches, betr. den Durchgang durch das Schloß, glaubt er wenig Aussicht machen zu können.

Abg. Freiherr v. Stockhorner (kons.): Bezüglich des Durchgangs in Mannheim möchte er anregen, statt den beiden Durchgängen rechts und links noch einen weiteren Ausgang nebenan zu schaffen.

Berichterstatter Kriechle (natlib.) glaubt, daß im Hinblick auf die Sachlage der nächste Landtag keine Schwierigkeiten machen werde.

Abg. Delisle (Dem.) dankt Namens der Stadt Rastatt für die in Aussicht genommene Reparatur des Schlosses in Rastatt.

Zu Paragr. 8 (Restaurirung des Schlosses in Heidelberg) gibt

Abg. Wickens (natlib.) seiner Genugthuung über diese Position Ausdruck und spricht die Hoffnung aus, daß nach Beendigung der Ausbesserungen am Friedrichsbau die Reparatur am Otto Heinrichbau, dieser herrlichen Perle deutscher Renaissance, beginne.

Der außerordentliche Etat in Ausgabe wird genehmigt.

Desgleichen die Einnahmen.

MARCHIVUM

Der Etat der Amortisationskasse wird genehmigt.

Es wird in die Berathung des Etats der Eisenbahnschuldentilgungskasse eingetreten, worüber

Abg. Hug (Ctr.) Bericht erstattet.

Finanzminister Buchenberger theilt mit, daß die Eisenbahnschuld am 31. Dezember 1896 335,172,884 ℳ und am 31. Dezember 1897 329,629,252 ℳ betrug, sodaß also um 6,043,632 ℳ der Betrag reduzirt wurde, also noch weit mehr als um das Tilgungssoll.

Abg. Hug (Ctr.) weist darauf hin, daß ein solch glänzendes Ergebniß noch nie dagewesen ist. Die Eisenbahnschuld beträgt also nur 5 Millionen Mark mehr als 1880, welches Jahr als der Ausgangspunkt der Betrachtungen gilt. Er wünsche, daß seine Muthmaßung eintreffe, daß Ausgangs des Jahrhunderts für die Bauaufwendungen eine Deckung von 27 Millionen Mark vorhanden ist.

Der Etat wird genehmigt.

Es wird der Nachtrag zum Budget des Großh. Staatsministeriums, Matrikularbeiträge, berathen, worüber

Abg. Gießler (Ctr.) berichtet dahin, daß in diesem Jahre 15,380,178 und im nächsten Jahre 16,201,797 ℳ zu entrichten sind. Wir haben im Jahre 1898 ein Mehr von 319,459 und 1899 513,261 ℳ Die Steueraequivalenz beträgt 1,449,442 und 1,642,966 ℳ. Dementsprechend muß das Budget durchschnittlich für jedes Budgetjahr auf 18,945,554 ℳ geändert werden.

Der Antrag auf Genehmigung des Nachtrags wird genehmigt und darauf auch der Antrag, dem Finanzministerium einen technischen Baureferenten beizugeben und die hierdurch erwachsende Budgeterhöhung um 2000 ℳ.

Finanzminister Buchenberger ist mit dem Antrag einverstanden, der hierauf angenommen wird.

Nächste Sitzung: Samstag

Karlsruhe, 13. Mai.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Ersten Kammer widmet der Präsident, Prinz Karl von Baden, dem verstorbenen Erzbischof Dr. Komp folgenden Nachruf:

Durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren!

Der Heimgang Seiner Exzellenz Erzbischofs Dr. Komp macht es mir zur schmerzlichen Pflicht, dem Hause von diesem erschütternden Ereignisse Mittheilung zu geben.

In allen Kreisen unseres Landes hat dieser bedauernswerthe Todesfall die wärmste Theilnahme hervorgerufen. Da der verstorbene Kirchenfürst verfassungsmäßiges Mitglied dieses hohen Hauses war, so sind wir, ohne Unterschied der Konfession, von dem schnellen Verlust eines Mitgliedes schwer betroffen, an dessen Person sich das Vertrauen des hohen Landesherrn und der Regierung und unser Aller knüpfte. Ich bitte Sie, durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren, sich zum Zeichen des ehrenden Andenkens von den Sitzen zu erheben.

Der Aufforderung wird entsprochen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Mai 1898.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 12. Mai 1898.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

22 Gesuche städtischer Beamter um Regelung von Gehalts- und sonstiger Dienstverhältnisse wurden nach den Anträgen der Gehaltskommission verbeschieden.

Anträge an den Bürgerausschuß wegen Bewilligung von Mitteln für Herstellung von Kanälen in der Mittelstraße sowie wegen des Verkaufs einer Geländeparzelle an der Waldhofstraße an Zimmermeister Georg Herrmann werden genehmigt und die stadträthlichen Referenten ernannt.

Eine Mittheilung des kath. Stiftungsraths hier wird zur Kenntniß gebracht, wonach des Kostenpunktes wegen von einer durchgehenden Verwendung von Sandsteinen beim Bau der katholischen Kirche für die Schwetzingervorstadt abgesehen werden müsse. Die Facaden dieser Kirche werden daher der Hauptsache nach mit Holzmann'schen Blendsteinen ausgeführt werden.

Termin zur Zusammenkunft der Sachverständigen für die Begutachtung des Projektes für die zweite Neckarbrücke ist nunmehr, nachdem der auf 20. l. M. festesetzte wegen Verhinderung des einen Sachverständigen nicht aufrecht erhalten werden konnte, auf 1. Juni l. J. anberaumt.

Es wird beschlossen die Bismarckstraße bis an den Karl Theodorplatz auszudehnen.

Von Gr. Herrn Oberlandesgerichtsrath Wallin Karlsruhe wurde der hiesigen städtischen Bibliothek das Buch „Die Geschichte Mannheims von dessen Entstehung bis 1861" von Jakob Baroggio als Geschenk überwiesen, wofür der Stadtrath dem Spender den herzlichsten Dank ausspricht.

Wegen Herstellung der Gleisanlagen im Industriehafen wird an Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen Vorlage erstattet.

Die Ausführung der Kanalarbeiten im Industriehafengebiet wird der Firma Ph. Holzmann & Cie in Frankfurt a. M. um das Angebot von 70413 M. 40 Pf. übertragen.

Gegen Ertheilung der Bauerlaubniß an Georg Schmitt in Waldhof-Aztelhof werden keine Bedenken erhoben.

Zur Ertheilung der Baugenehmigung an Theodor Herrwerth II. in Käferthal wird die Zustimmung ertheilt.

Die von der stadträthl. Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (18 Stück) werden genehmigt; ebenso die Festsetzung des Kaufwerthes für 8 Liegenschaften.

Den Anträgen der Haushaltungskommission entsprechend werden 4 Wirthschaftsgesuche, 6 Ausstandsgesuche und 3 Schulgeldsbefreiungsgesuche verbeschieden.

In der Stadtrathssitzung vom 1. April l. Js. wurde auf Grund der Bedingungen über Verkauf der städt. Bauplätze um den Friedrichsplatz (Wasserthurm) zur Prüfung der Pläne für Bebauung erwähnter Plätze eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Stadträthen Barber und Henz, Kirchenbauinspektor Baurath Behagel in Heidelberg, erzbischöfl. Bauinspektor Maier in Heidelberg und Hochbauinspektor Uhlman hier. Die Herren Behagel und Maier theilen mit, daß ihnen von den vorgesetzten Dienstbehörden zur Uebernahme erwähnten Amtes die Genehmigung ertheilt worden sei, wovon Kenntniß genommen wird.

---

* **Der Großherzog** empfing gestern früh den Oberschloßhauptmann von Offensandt-Berckholtz vor dessen Abreise nach Fulda, wo derselbe als Kommissär Seiner Königlichen Hoheit der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Erzbischof von Freiburg anwohnen wird.

* **Firmenänderung.** Die Bankfirma Lazard Brach u. Cie. in St. Johann-Saarbrücken theilt mit, daß die Herren Rudolf Brach und Johann Julius Donner aus der Firma ausgeschieden sind. Das seither mit der Internationalen Bank in Luxemburg bestandene Commanditverhältniß ist gelöst worden und ist an deren Stelle die Süddeutsche Bank in Mannheim mit dem gleichen Capital als Commanditistin eingetreten.

* **Der Bezirkstag der Metzgerinnung Badens und der Pfalz** fand dieser Tage in Frankenthal unter sehr großer Betheiligung statt. Hr. Groß-Mannheim, Bezirksvorsitzender, berichtete, daß der Kassenbestand aus dem Jahre 1897 einen Ueberschuß von 300 Mk. aufweise. Hr. Koch-Heidelberg berichtete über den Innungstag in Leipzig im Jahre 1897 und empfahl dabei den Beitritt zur Züricher Unfallversicherung und die Dr. Schneider'sche Fleischerschule in Worms. Die Anwesenden erklärten sich für freie Innungen. Gegen die Veröffentlichung der monatlichen Quantitäts- und Qualitäts-Schlachtungen der Pfalz wurde einstimmig eine begründete Resolution angenommen. Desgleichen betreffs des Verkaufs von amerikanischen Fleisch-, Wurst- und Fettwaaren. Das Freibankwesen wurde ebenfalls einer Kritik unterzogen; man war der Ansicht, daß solches Fleisch nur in gekochtem Zustande der Freibank überwiesen werden sollte. Ein Redner empfahl das Zusammengehen der Fleischer zum gemeinsamen Verkauf von Häuten zur Erzielung höherer Preise. Die Gründung eigener Innungskassen wurde warm empfohlen. Als Vertreter zum Verbandstag in Hannover wurde Koch-Heidelberg gewählt. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsamer Ausflug nach Dürkheim.

* **Nationalliberale Versammlung in Weinheim.** Der nationalliberale Verein hält heute Samstag Abend in Weinheim im Gasthof „Schwarzer Adler" eine Wahlversammlung ab, in der unser Reichstagskandidat, Herr Ernst Bassermann, sein Programm entwickeln wird. Die Parteifreunde von hier sind freundlichst eingeladen. Die Abfahrt erfolgt Abends 7 Uhr 9 Minuten mit der Main-Neckarbahn.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Der am morgen Sonntag Vormittag um zehn Uhr in der Aula der Friedrichsschule stattfindende Vortrag des Herrn Predigers Schneider betitelt sich „Die gesellschaftlichen Voraussetzungen der Sittlichkeit. Der Vortrag ist öffentlich, Jedermann hat zu demselben freien Eintritt.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 17. Woche vom 24. April bis 30. April 1898. An Todesursachen für die 36 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fälle Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr l.). In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Schaumesse überm Neckar.** Wir machen auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß sämmtliche Schaubuden auf dem Meßplatze über dem Neckar am morgigen Sonntag noch geöffnet sind. Durch das bisherige schlechte Wetter konnte die Schaulust wenig befriedigt werden und sind auch die Budenbesitzer nur schlecht auf ihre Rechnung gekommen, weshalb die Verlängerung um einen Tag im beiderseitigen Interesse liegt.

* **Der Verein selbstständiger Handelsleute „Germania"** feierte vergangenen Sonntag sein 1. Stiftungsfest in dem hübsch dekorirten Saale des „Grünen Hauses". Nach einer Begrüßungs-Ansprache seitens des 1. Vorsitzenden, S. Schwarz, concertirte die Kapelle Petermann, dazwischen sang das als Gast anwesende reizend hübsche Fräulein Julia Lion-Frankfurt a/M. einige Lieder, die von den zahlreichen Anwesenden mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Das Tanz-Arrangement befand sich in den bewährten Händen unseres 2. Vorsitzenden, W. Stehmann. Dank gebührt unserem rührigen Comité den Herren: J. Frik, A. Kreutzer, A. Frankfurter, G. Kaufmann-Frankfurt a/Main. Küche und Keller des Herrn R. Heller waren vorzüglich.

* **Ein seltenes Sängerjubiläum.** Am morgigen 15. Mai sind es 40 Jahre, daß Herr Privatmann Friedrich Dröll der hiesigen Liedertafel als aktives Mitglied angehört. Derartige Sängerjubiläen, welche sowohl den Verein als auch den Sänger ehren, pflegen nur vereinzelt vorzukommen. Die Liedertafel hatte es sich deshalb auch nicht nehmen lassen, ihrem lieben Dröll zur Feier seines Jubiläums einen Ehrenabend zu veranstalten. Nahezu vollzählig hatte sich die Aktivität der Liedertafel eingefunden. Auch eine Anzahl passiver Mitglieder und mehrere eingeladene Gäste, darunter die Herren Bürgermeister Bräunig und Martin, waren zu dem kleinen, schönen Feste erschienen. Als der Jubilar, dem jedes Mitglied der Liedertafel Liebe, Freundschaft und Hochachtung entgegenbringt und welcher den Stolz der Aktivität bildet, unter der Begleitung der Mitglieder des Vorstandes, die ihn in seiner Wohnung abgeholt hatten, den Saal der Liedertafel betrat, brausten ihm die mächtigen Akkorde des Liedertafel-Wahlspruchs entgegen und im Anschluß hieran sang die Aktivität den Chor „Hochamt im Walde". Alsdann richtete der zweite Vorsitzende der Liedertafel herzliche Worte an den Jubilar. „40 Jahre lang gehörst Du, lieber Dröll", so führte Redner u. A. aus, „der Liedertafel an. Es war am 15. Mai 1858, als Du in unseren Verein eintratest und bald darauf in Baden-Baden auf dem badischen Sängerfest den ersten Preis mit errangen halfst. Damals war die Liedertafel noch nicht so groß wie heute, sie umfaßte nur ca. 80 Mitglieder, aber diese waren von dem Geiste der Zusammengehörigkeit und von der Liebe zum Gesang erfüllt. Von den damaligen Mitgliedern wohnt außer dem Jubilar noch einer der heutigen Feier bei: es ist unser Senior, unser lieber Lorenz Hausmann." In seiner weiteren Rede feierte Herr Irschlinger den Jubilar als das Vorbild eines pflichttreuen Sängers und hob seine vortrefflichen Charaktereigenschaften als Mensch, Geschäftsmann, Familienvater und Vaterlandsfreund hervor. Am Schlusse seiner Ansprache theilte Herr Irschlinger mit, daß auf Vorschlag des Vorstandes die Aktivität einstimmig beschlossen habe, Herrn Dröll zum Ehrenmitglied zu ernennen, und er ersuche den ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Küllmer, dem Jubilar das Diplom zu überreichen. Rauschender Beifall folgte den Worten des Herrn Irschlinger. Hierauf begann bei einem guten Glase Wein ein fröhliches Bankett, das durch verschiedene Chorlieder, Solis und Toaste verschönt wurde. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete der Jubilar, welcher in schlichten von Herzen kommenden Worten seinen innigsten Dank für die ihm heute Abend zu Theil gewordene Ehrung aussprach. Vierzig Jahre sei ein langer Zeitraum, fast ein Menschenalter und er könne an dem heutigen Abend nicht umhin, der vielen Freunde zu gedenken, welche mit ihm gesungen haben, aber inzwischen dahingegangen sind. Von den 30 Sängern, die dem Sängerbundesfeste in Baden-Baden im Jahre 1848 beiwohnten, seien außer ihm nur noch zwei am Leben, nämlich Herr Hausmann und Herr Michael Wirsching, letzterer könne leider dem heutigen Abend nicht beiwohnen. Redner richtete dann Worte der Ermahnung an die Sänger der Liedertafel, stets treue Anhänglichkeit zu bewahren und den umsichtigen Vorstand in seiner mühevollen und oft dornenreichen Thätigkeit zu unterstützen. Namentlich richte er an die jüngeren Sänger den Appell, treu und felsenfest zur Liedertafel zu halten. Das sei sein innigster Wunsch. Sein Toast gelte der Liebe, der Freundschaft und der Treue. Mögen diese Tugenden recht lange unter den Mitgliedern d. Liedertafel herrschen. Herr Richard Sauerbeck, der Präsident des badischen Sängerbundes, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der badischen Sänger. Ein solches Jubiläum, wie es Herr Dröll heute feiere, sei sehr selten. In seiner 14jährigen Präsidentschaft sei es eigentlich erst dreimal vorgekommen. Es liege ein gewisser Wiederspruch darin, daß die Zahl der Mitglieder des badischen Sängerbundes immer wachse, dagegen die Anhänglichkeit an die Sängervereinigung immer geringer wird. Es liege dies wohl im Geiste der Zeit. Wenn sich früher ein junger Mann Erholung nach des Tages Arbeit schaffen wollte, dann ging er entweder zum Singen oder zum Turnen; heutzutage ergreift er dagegen meistens das Fahrrad. Um so erfreulicher sei in einer solchen Zeit eine Erscheinung wie das heutige Jubiläum. Er wisse nicht, ob er dem Dröll mehr zur Liedertafel, oder der Liedertafel mehr zu ihrem Dröll gratuliren solle. Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied. Herr Bauß von Neustadt, früher ein unermüdlicher activer Sänger der Liedertafel, feierte den Jubilar als das Vorbild für die Jungen und auch Herr Dippel hielt eine mit mächtigem Beifall aufgenommene packende Ansprache. Noch manch anderes treffliches Wort wurde im Verlaufe des schönen Abends gesprochen. Als Gesangssolisten traten auf die Herren Küllmer, Groß, Nikolaus und Jos. Dann, während die Herren Werlin, Lebkuchen und Platz die fröhliche Gesellschaft durch humoristische Vorträge erfreuten.

* **Besitzwechsel.** Das an der Lindenhof- und Eichelsheimerstraße gelegene Restaurationsgebäude „Zum Karpfen" nebst einem dazu gehörigen Bauplatz, bisher Eigenthum der Eichbaum-Brauerei, A.-G., wurde von Herrn Emil Reith, z. Zt. Restaurateur auf dem „Rittergarten" dahier, käuflich erworben. (Vermittelt durch Herrn J. Reinert, Meerfeldstraße 27.) — Ferner gingen die dem Herrn J. Reinert gehörigen Bauplätze Meerfeldstraße Nr. 23 und Nr. 25, in den Besitz des Herrn Peter Löb, Baumeister dahier, über.

* **Der Fall Abel,** in welchem bekanntlich sowohl seitens der Staatsanwaltschaft als auch seitens des Sängers Abel Berufung gegen das schöffengerichtliche Urtheil eingelegt worden ist, wird am nächsten Mittwoch vor der Strafkammer zur Verhandlung kommen.

* **Abenteuerliche Gedanken** erzeugte der spanisch-nordamerikanische Krieg in dem Gehirn eines 17jährigen Burschen in Kreuznach. Vincenz Thunichtgut, wie wir ihn nennen wollen, sammelte schon seit längerer Zeit allsonntäglich an abgelegenen Plätzen eine Anzahl gleichaltriger und jüngerer, theilweise noch schulpflichtiger Knaben um sich und hielt dort längere feuerige Ansprachen an sie, in denen er seinen Feldzugsplan darlegte. Danach wollte er mit ihrer Hilfe nach Mainz wandern, dort in einem geeigneten Augenblick eine oder mehrere Kanonen entwenden und dann ausgerüstet sich der spanischen Marineverwaltung im Kriege gegen Nordamerika zur Verfügung stellen. Einmal auf einem Kriegsschiff, wollte er dann weiter bei passender Gelegenheit die Schiffsmannschaft niedermachen, sich von seinen Kameraden zum Herrn des Schiffes ausrufen lassen und dann auf Seeräuberei ausgehen. Dazu gebrauche er aber gleichgesinnte Genossen und er forderte seine Zuhörer auf, mit ihm zu gehen; reiche Beute werde ihrer harren. Verlockt und geblendet durch seine feurige Beredtsamkeit,

---

Nadine.

Von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

69) (Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht," bemerkte der Graf, „ob Königliche Hoheit Fräulein von Tönning richtig beurtheilen; ich traue ihr sehr wohl den Muth zu, ihre eigenen Wege zu wandeln. Unter keinen Umständen aber," setzte er mit Bestimmtheit hinzu, „wird sie auf den von Eurer Königlichen Hoheit ausgesprochenen Wunsch eingehen und an den Hof zurückkehren."

„Der Charakter dieses Mädchens hat sich merkwürdig rasch entwickelt in der letzten Zeit, das ist wahr," erwiderte Erbgroßherzog Louis, „trotzdem gebe ich die Hoffnung nicht auf. Mag sie's doch ein Weilchen versuchen, wie es thut, für sich selbst zu sorgen; die kluge Großmutter und die noch klügere Hofmarschallin werden nie ihre Hände dazu bieten, irgendwelche romantische Pläne zu verwirklichen. Uebrigens halten Sie mich nicht für einen schlechten Menschen, Proch," fuhr der Erbgroßherzog, die Asche von seiner Zigarre stäubend, fort, „es ist wirklich eine kleine Thorheit von Nadine, die Schenkung von Steinkirch abzulehnen, die ihr, ganz unabhängig von ihren sonstigen Entschlüssen, bestimmt war. Es hätte ihrem Ansehen keinen Abbruch gethan, im Gegentheil; freilich, der Heiligenschein, den sie jetzt um sich zu weben glaubt, dünkt ihr schöner und sie sich selbst dadurch verehrungswürdiger."

„Glaubt — Monseigneur! Zu weben glaubt, ja, das ist die richtige Bezeichnung; Nadine von Tönning ahnt nicht, daß die Welt über die Besitzerin einer fast fürstlichen Herrschaft vielleicht nur ganz leise, ganz im Geheimen ein ganz klein wenig boshafte Bemerkungen gemacht haben würde, wie der Neid sie eingibt; über das arme Mädchen aber, das stolz und unerfahren für sich selbst sorgen, sich eine eigene Existenz erringen will, wird man die Achseln zucken und ein lautes hartes Urtheil fällen. Die Menschen sind eben wunderbare Kreaturen — —"

„Sie haben Recht, Lothar, aber was ist zu thun?"

„Vor der Hand nichts; übrigens ist die alte Excellenz gestern Abend in Begleitung einer Dienerin nach Berlin abgereist."

„Hm, unser schönes Trotzkopf wird sich den Vorstellungen der Hofmarschallin allein nicht fügen wollen," lächelte der Erbgroßherzog, und stehen bleibend, legte er dem Vertrauten die Hand auf den Arm und sagte:

„Lieber Proch, wir wollen das Gespräch fallen lassen. Ich habe Nadine geliebt, sie hat mich wirklich in seltenem Maße gefesselt, indessen — es gibt viele reizende Weiber in der Welt, aber nur eine Krone von Rothenburg."

Still, in seiner geregelten Thätigkeit, waren für den Forstmeister von Röder die Wochen und Monde verflossen, die für Nadine von Tönning so reich an äußerem Glanz und mit ihrem Abschluß so folgenschwer für ihr ferneres Leben sich gestaltet hatten.

Die Nachricht von ihrer Verlobung mit dem Herzog war ihm und seiner Schwester durch Frau von Tönning geworden, sie hatte sie überrascht, und doch war er zu edel, seine Liebe zu Nadine zu groß, um diese Fügung anders als mit entsagungsvoller Wehmuth zu begrüßen. Das Bewußtsein, daß Nadine für ihn verloren sei, hatte er ja schon bei seiner Rückkehr von Rothenburg mitgebracht, er hatte um sie gebangt und für sie gefürchtet; daß sich ihr Geschick so über Erwartung günstig gestalten werde, hatte er kaum für möglich gehalten. Nun konnte er beruhigt sein, er wußte, sie hatte Alles erreicht, was sie gehofft und erstrebt, es lag ihm nun ob, mit sich selbst in's Reine zu kommen, die Sache innerlich zu überwinden, und das war freilich nicht so rasch gethan. — —

Die alte Excellenz verließ Eppenberg, dann wurden die Sachen nachgeschickt, auch die alte Dörthe folgte, das Eckhaus, mit den Akazien davor, stand ein paar Wochen leer, die grauen Läden waren geschlossen.

Der Forstmeister ritt fast gar nicht mehr zur Stadt, wenn es aber sein mußte, durch das Thor von der anderen Seite hinein und heraus; er schalt sich einen Schwächling, aber er konnte nun einmal das stille, todte Haus nicht sehen. Jetzt wohnten fremde Menschen darin.

Der Frühling war mit Frische und Lieblichkeit auch in die Wälder von Mon Caprice gekommen, und als der Sonnenschein die braunen Knospenhüllen von Baum und Gesträuch gesprengt und die Natur zur Pfingstzeit in ihrem schönsten Schmuck stand, da rüsteten sich die Geschwister zur Reise nach Preußen und trafen wohlbehalten auf Pareiken ein. Es war am Sonnabend vor dem Fest. Gräfin Dynar holte ihre Gäste von der Bahnstation ab, Klembzow und seine Frau hatten sich eingefunden, die Ankommenden zu begrüßen, und brachten der Gräfin gleich die Zusage auf ihre Einladung, am nächsten Tage auf Pareiken zu essen.

„Mein Metachen, wie freue ich mich, Dich endlich einmal wiederzusehen, und Sie, lieber Herr von Röder, kennen zu lernen," sagte Gräfin Asta, als alle drei in dem schönen offenen Landauer saßen und die Chaussee entlang Pareiken zurollten. „Wie lange haben Sie sich denn frei machen können? Was sage ich, frei machen, Sie bringen mir ja eigentlich mit dieser Reise ein großes Opfer, es warten Ihrer Arbeit und Mühen — ich danke Ihnen recht herzlich, daß Sie gekommen sind."

„Beschämen Sie mich nicht durch zu viel Güte, gnädige Gräfin," antwortete Röder, „und fassen Sie es als eine ehrliche Antwort, nicht als Höflichkeitsphrase auf, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, ich bin gern gekommen."

„Um so besser, um so besser; zunächst wollen wir nun aber auch ein paar Tage recht vergnügt leben, so gut man es bei uns auf dem Lande kann. Sie finden meinen Neffen und meine Nichte bei mir — beide junges Blut. Kurt Dynar wird Sie nach Masuren begleiten."

In Pareiken angelangt, fand die Begrüßung und die Vorstellung des erwähnten Neffen und Fräulein Ella von Möhn statt, und nachdem die Fremden den Reisestaub von ihren Füßen geschüttelt, etwas geruht und sich umgekleidet hatten, ging man zu Tisch und ließ der kräftigen ostpreußischen Küche und den guten Weinen die volle Gerechtigkeit widerfahren.

Ella hatte bald herausgefunden, daß der Forstmeister ein etwas ernster, aber doch sehr „interessanter" Mann sei, und in ihrem hübschen Köpfchen reifte der Plan, daß er, wenn weiter nichts mit ihm anzufangen sei, unter allen Umständen dazu dienen könne, Kurt eifersüchtig zu machen. Dieser war seit seiner Rückkehr aus Masuren merklich lau in der Verehrung ihr gegenüber geworden, und die kleine Schelmin meinte, daß ihm etwas seelische Erregung gar nichts schaden könne.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

schloß sich thatsächlich eine Anzahl Knaben dem Führer an und am Dienstag kehrten Alle gemeinschaftlich ihrer Vaterstadt den Rücken. Einige Schuljungen, die mit von der Partie waren und an diesem Tage in der Schule gefehlt haben, besannen sich aber eines Besseren und kehrten am gleichen Tage wieder heim, während der „Hauptmann" Vincenz mit mehreren seiner Genossen bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

* **Ueber die in Heidelberg erfolgte Festnahme einer Einbrecherbande** schreibt das „Heid. Tg." noch folgende Einzelheiten: „Der Kriminalpolizei ist es gelungen, endlich der Einbrechergesellschaft, welche vor einiger Zeit die hiesige Einwohnerschaft durch mehrfache Einbruchsdiebstähle in Unruhe versetzte, auf die Spur zu kommen. Kürzlich wurde in Neckargemünd ein Fuhrwerk entwendet und von den zwei Dieben hierher geführt. Während der eine, der 21jährige Jakob Wolf, Kaufmann aus Speyer, ergriffen wurde, gelang es dem anderen zu entkommen. Auf der Fahndung nach dem zweiten Gauner entdeckte die Kriminalpolizei in der Wohnung des Verdächtigen, des aus Weinheim gebürtigen, 34 Jahre alten Karl Lambelet, eine große Anzahl von gestohlenen Gegenständen, namentlich Bücher, zum Theil werthvolle Werke, die von den vor einiger Zeit mit großer Frechheit ausgeführten Einbruchdiebstählen bei Theod. Groos, Otto Petters und Wilh. Pfaff herrühren. Die Verhaftung des Einbrechers erfolgte vorgestern Nacht 12 Uhr mit vielen Hindernissen. Als Lambelet gegen Mitternacht in seine Wohnung gehen wollte, schöpfte er sofort Verdacht, als er sah, daß vor dem Hause Kriminalschutzleute postirt waren, und nahm Reißaus. Er wurde verfolgt und in den Gärten der Irrenklinik dingfest gemacht. Die bei ihm vorgefundenen Papiere ergaben, daß er sich zur Abreise vorbereitet hatte. Zwei auf der Bahn befindliche Koffer, in welchen sich ebenfalls eine Reihe gestohlener Gegenstände und Einbrechwerkzeuge befanden, wurde beschlagnahmt. Unter den vorgefundenen Sachen hat Herr Pfaff verschiedene photographische Apparate und Utensilien als sein Eigenthum wieder erkannt. Die gestohlenen goldenen Brillen 2c. 2c. hat der Einbrecher, der inzwischen der Schweiz einen Besuch abstattete, wahrscheinlich schon zu Geld gemacht. Lambelet ist ein noch junger, kräftiger Mensch und soll vor mehreren Jahren hier studirt haben. Ferner soll er vor längerer Zeit im Ausland Hauslehrer gewesen sein und als solcher 20000 Frank gestohlen haben, wofür er eine empfindliche Zuchthausstrafe bekam. Wie verlautet, hat er bereits ein Geständniß abgelegt. Ob sein Complice bei dem Fuhrwerksdiebstahl in Neckargemünd bei den früheren Einbruchsdiebstählen betheiligt war, wird die Untersuchung ergeben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 15. Mai. Aus dem atlantischen Ocean sind die Vorposten eines, wie es scheint, kräftigen Hochdrucks sowohl in Irland als in Westfrankreich eingetroffen. Hiedurch wird der über Südskandinavien liegende Luftwirbel unter gleichzeitiger Abflachung rasch ostwärts gedrängt und auch in Süddeutschland ist das Barometer in fortgesetztem Steigen begriffen. Für Sonntag ist nur noch zeitweilig bewölktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten; der Montag dürfte weitere Besserung und namentlich auch wärmere Temperatur bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Mai	Morg. 7[00]	745,4	5,3		NW 2		
13. „	Mittg. 2[00]	750,1	12,4		SW 4		
13. „	Abds. 9[00]	758,5	6,2		still		
14. „	Morg. 7[00]	755,6	6,5		still	0,6	

Höchste Temperatur den 13. Mai + 18,5°
Tiefste „ vom 13/14. Mai + 4,5°

Aus dem Großherzogthum.

□ **Ladenburg**, 13. Mai. Nächsten Sonntag feiert Herr Prof. K. Mühlhaupt an der hiesigen Realschule mit seiner Gemahlin Therese geb. Soldaus, Tochter eines protestantischen Geistlichen, das Fest der silbernen Hochzeit. An diesem Tage sind es auch 25 Jahre, daß derselbe sich der altkatholischen Kirche anschloß und ihm das Doktordiplom überreicht wurde. Wir rufen dem wackeren und unparteiischen Bürger und Lehrer nebst seiner Gemahlin zu: „ad multos annos"

‡ **Karlsruhe**, 13. Mai. Einer Einladung der Karlsruher Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft folgend, traf der auf Besuch bei seinem Bruder in der Nähe Freiburgs weilende Kaiserl. Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutewein, hier ein und hielt heute Abend im Museum vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft, unter der sich der Großherzog und viele hohe Staatsbeamten und Offiziere befanden, einen hochinteressanten Vortrag über die „historische Entwicklung und wirthschaftliche Bedeutung von Südwestafrika." Der Großherzog zog den Redner nach Schluß des Vortrags in ein längeres Gespräch.

‡ **Karlsruhe**, 13. Mai. Ein harmloser Konditorgehilfe wurde vorgestern Nacht das Opfer eines frechen Straßenraubs. Er wurde von einem ihm Unbekannten, mit dem er in verschiedenen Wirthschaften gezecht hatte, in die abgelegene Wiesenstraße gelockt, plötzlich überfallen und zu Boden geworfen und aller Werthsachen beraubt. Der Straßenräuber wurde gestern in der Person eines mehrfach vorbestraften Steinbrechers aus Feldrenach verhaftet.

* **Karlsruhe**, 13. Mai. An einem russischen Rittmeister hatte der in Baden wohnhafte 22 Jahre alte Mechaniker Anton Franz Jung aus Reichenberg einen Erpressungsversuch verübt. Er schrieb nämlich im Monat März an den Rittmeister Majassedow in Wirballen einen Brief, in welchem er sagte, daß er aus einem Coupé des aus St. Petersburg in Wirballen angekommenen Expreßzuges beobachtet habe, wie der Rittmeister einen Reisenden, dessen Papiere nicht in Ordnung waren, passiren ließ, als ihm der Begleiter des Reisenden einen 25-Rubelschein in die Hand gedrückt hatte, und daß er die Geschichte vergessen wolle, wenn ihm der Offizier die Summe von 1500 Mark schicken würde. Der Rittmeister zeigte den Jung bei der deutschen Behörde an, woraufhin gegen Letzteren die Anklage wegen Erpressungsversuchs erhoben wurde, die mit dessen Verurtheilung vor der hiesigen Strafkammer zu sechs Monaten Gefängniß endete.

* **Triberg**, 13. Mai. Eine scheußliche That vollbrachte die ledige 32jährige Bertha Stolbert von Kath. Tennenbronn. Sie hatte am 28. April heimlich in ihrer Wohnung ein Mädchen geboren und es in ihrem Bette gleich nach der Geburt erstickt, indem sie sich über das Kind legte. Tags darauf vergrub sie dann dasselbe im Felde bei ihrem Hause.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Worms**, 13. Mai. Um den Plan der deutschen Nationalfeste, deren erstes 1900 bei Rüdesheim stattfinden soll, zu fördern, war auf gestern Abend von Hrn. stellvertr. Amtsrichter Altendorf eine engere Versammlung berufen worden. Wie auseinandergesetzt wurde, gilt es, in die Bevölkerung und namentlich in die betreffenden Sportvereine die Begeisterung für die schöne Sache zu tragen. Dieser Aufgabe wird sich für Worms und Umgegend ein größerer Ausschuß unterziehen, der sich in den nächsten Tagen zusammensetzen wird. Die Versammlung wählte einen aus drei Personen bestehenden Arbeitsausschuß, der auch ferner die Geschäfte führen wird.

* **Mainz**, 13. Mai. Am Abend des 26. September fuhr der kleine Dampfer „Carola" mit 14 Passagieren an Bord von Nackenheim nach Mainz entlang dem linken Rheinufer. In der Höhe der Eisenbahnbrücke Mainz-Gustavsburg kam ihm das Ginsheimer Lokalboot entgegen. Anstatt nun nach der Vorschrift der Schiffe rechts auszuweichen, hielt die „Carola" den bisherigen Curs aufrecht und beide Schiffe rannten gegeneinander. Die „Carola" versank in den Fluthen; es gelang nur mit Mühe ihre Passagiere zu retten. Das Schöffengericht verurtheilte den Kapitän der „Carola," Richtscheid aus Castel, zu der geringen Strafe von 10 M. Geldbuße, weil er nicht rechts auswich und die vorgeschriebene Signallaterne nicht führte.

* **Köln**, 13. Mai. In dem Eifelort Zingsheim ist eine Anzahl Personen infolge des Genusses verdorbener Fische schwer erkrankt; fünf derselben befinden sich in hoffnungslosem Zustande.

* **Metz**, 13. Mai. Der General Graf Schlieffen fiel gestern Abend nach dem vom Kaiser gegebenen Mahle im Militärkasino so unglücklich, daß er kurze Zeit besinnungslos blieb, im Kasino übernachtete und erst heute früh nach seinem Absteige-Quartier „Grand Hotel de l'Europe" übersiedelte. Sein Befinden ist besser.

Tagesneuigkeiten.

— **80,000 Mark** auf der Straße in Berlin fand neulich der Kutscher Schülke. Der Verlierer, der bald ermittelt wurde, schenkte dem ehrlichen Finder 1000 Mark.

— **Der Viceadmiral v. Diederichs hat** bestimmt, daß jetzt amtlich **Kiautschau** geschrieben wird.

— **Auf den französischen Universitäten** studiren 28,782 Studenten, von denen 871 weiblichen Geschlechtes und 1942 Ausländer sind.

— **Im Kanton Graubündten** war kürzlich in Poschiavo der Posten des Orts-Schornsteinfegers ausgeschrieben. Das Gehalt für dieses Amt beträgt jährlich 800 Franken und steigt später um ein Geringes. Unter den Bewerbern befinden sich drei Schullehrer benachbarter italienischer Dörfer, die ihre Dienste als Schornsteinfeger anboten. „So ist es also besser, in der Schweiz Schornsteinfeger," als in Italien Schulmeister zu sein!" ruft die „Italia del Popolo" schmerzlich aus.

— **In Köln** hat die Stadtverordnetenversammlung 100 000 M. für die Erhaltung des Siebengebirges bewilligt, das durch Steinbruchbetrieb stark gefährdet ist.

— **Der Graf Keglevich**, der, wie gemeldet, verhaftet wurde, hat einen Selbstmord versucht. Er soll der Desertion und der Wechselfälschung angeklagt werden.

— **In Chicago** ist ein Getreidespeicher mit 1 115 000 Bushels Getreide niedergebrannt.

— **In Elberfeld** zog gestern ein schweres Gewitter auf. Ein Blitz warf den großen Schornstein der früher Bayerschen Farbenfabrik nieder, wobei mehrere Personen getödtet oder verletzt wurden. Ein zweiter Blitz zertrümmerte den Schornstein der chemischen Fabrik von Karl Neuhaus. Auch hier wurden drei Personen schwer verletzt.

— **In Metz** fiel der Generalstabschef Graf Schlieffen nach dem vom Kaiser gegebenen Mahle im Militärkasino so unglücklich, daß er kurze Zeit besinnungslos blieb. Sein Befinden hat sich gebessert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heinrich Valentin, ein hochbegabter und vielversprechender junger Violinist von hier, ist, wie wir mit großem Bedauern vernehmen, in Berlin nach dreiwöchigem Krankenlager am Typhus gestorben. Der seiner Familie und der Kunst so früh und so jäh Entrissene hatte das hiesige Konservatorium mit großem Erfolg absolvirt und weilte zur Vollendung seiner violinistischen Ausbildung seit einiger Zeit in Berlin. Von den großen Fortschritten, die sein Spiel in der Schule des Herrn Prof. Holländer gemacht hat, legte erst kürzlich ein hiesiges Konzert Zeugniß ab, in dem er hervorragendes violinistisches Können dokumentirte.

Theater-Nachricht. Die Intendanz theilt mit: Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Rüdiger muß die Aufführung der Operette „Waldmeister" auf nächsten Montag den 16. Mai verschoben werden. Die bereits ausgegebenen Billets behalten zu dieser Vorstellung ihre Gültigkeit. Heute Samstag den 14. Mai wird als zweites Gastspiel des Herrn Conrad Dreher die Posse „Die beiden Reichenmüller" im Abonnement A zur Darstellung gelangen.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. Gabr. Max: „Abendläuten", Prof. Hugo Knorr: „Am Feldsee", Fr. von Fichard: „Im März", W. Reuter: „Motiv vom Luganersee", Oskar Frenzel: „An der Spree", „Schaafe im Obstgarten", Elisabeth Ruttner: „Eine Anzahl Aquarellen".

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Stadtgartentheater Karlsruhe: Sonntag, 14. Mai: „Jugendfreunde". Dienstag, 17.: „Der Raub der Sabinerinnen". Donnerstag, 19.: Zum ersten Male: „Tyrannen des Glücks". Freitag, 20.: „Cornelius Voß". Sonntag, 22.: „Tyrannen des Glücks". — c) Im Theater in Baden-Baden: Montag, 16.: „Romeo und Julia". Mittwoch, 19.: „Djamileh", „Cavalleria rustica" (Sizilianische Bauernehre).

Die „Mottl-Frage." Die Münchener haben noch starke Hoffnung, Mottl zu gewinnen. Die „M. N. N." schreiben: Zu der in Nr. 219 der „M. N. N." enthaltenen Mittheilung aus Karlsruhe ist nachzutragen, daß der Großherzog zwar das Entlassungsgesuch des Generalmusikdirektors abschlägig beschieden hat, daß daraus aber noch keineswegs ein Abbruch der Verhandlungen zwischen Mottl und der Münchener Hoftheater-Intendanz resultirt.

Aus Frankfurt kommt eine erfreuliche Nachricht, die auch die Mannheimer Musikkreise sehr interessiren wird. Wie die Frkf. Ztg. schreibt, hat Herr Professor Hugo Becker seine Verträge mit der Frankfurter Museumsgesellschaft und Dr. Hoch's Konservatorium unter veränderten Bedingungen erneuert und den an ihn ergangenen Ruf nach England endgültig abgelehnt. Damit ist der Fortbestand des Frankfurter Streichquartetts gesichert.

Aus Bonn wird gemeldet: Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Martius in Bonn ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt worden.

Die Zulassung von Damen zu den Universitäts-Vorlesungen hat in Berlin neuerdings zu Mißständen geführt, die eine schärfere Kontrole nöthig machen. Es erschienen eine Reihe von Damen, die keine Berechtigung zum Hören der Vorlesungen besitzen. Namentlich ist das in den Kollegien des Prof. Erich Schmidt und des Musikhistorikers Dr. Friedländer der Fall. Man bemerkt dort sogar Mädchen im Alter von 13—14 Jahren, einige von ihnen kommen in Begleitung ihrer Mütter. Die Studenten haben über dies Unwesen schon Klage geführt une sich geweigert, mit unerwachsenen Schulmädchen auf einer Bank zu sitzen. Es werden in Folge dessen strengere Maßregeln werden.

Maria Guerrero, die Sarah Bernhardt Spaniens, wird im Herbst eine aus ersten Künstlern bestehende Schauspieltruppe zusammenstellen, mit der sie eine Tournée durch Frankreich und Deutschland zu unternehmen gedenkt. Im Winter beabsichtigt sie ein längeres Gastspiel in Berlin zu absolviren.

Professor Robert Koch, welcher am 8. April von Dar-es-Salaam abgereist ist, befindet sich gegenwärtig in Italien, und zwar in Rom und wird nächste Woche in Berlin eintreffen. Dann wird die Bearbeitung seines umfangreichen wissenschaftlichen Materials erfolgen, welches bereits hier angekommen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 13. Mai. Das Marinedepartement erhielt folgende Depesche des Admirals Sampson aus St. Thomas von gestern: „Ein Theil des unter meinem Befehl stehenden Geschwaders traf heute vor Tagesanbruch vor San Juan auf Puerto-Rico ein. Im Hafen wurde eines der in Dienst gestellten feindlichen Schiffe angetroffen. Sobald es hell geworden war, begann ich den Angriff auf die die Stadt vertheidigenden Batterieen. Der Angriff war drei Stunden im Gange und richtete bei den Batterieen und auch in dem den Batterieen benachbarten Theile der Stadt viel Schaden an. Die Batterieen erwiderten unser Feuer, jedoch ohne wesentliche Wirkung. An Bord der „Newyork" wurde ein Mann getödtet und auf dem ganzen Geschwader 7 Mann leicht verwundet. Kein Schiff ist ernstlich beschädigt. Sampson."

Nach einem besonderen Telegramme, das uns gestern zuging, liegt die Stadt San Juan auf Portorico in Trümmern. Admiral Sampson begann vor Sonnenaufgang mit neun Schif-

Buntes Feuilleton.

— **Der Despotismus der Sozialdemokratie** erhellt aus einer kleinen Geschichte, die uns aus privaten Kreisen der Reichshauptstadt erzählt wird; ein grelles Streiflicht fällt durch dies kleine Ereigniß aus dem Leben auf die brutale Unduldsamkeit der Genossen. In einem größeren Zeitungs- und Verlagsgeschäfte Berlins arbeitete seit einer Reihe von Monaten ein junger Mann, der im Sächsischen seine Lehrzeit durchgemacht hatte; seine Schwester, die sich verheirathet hatte und nach B. verzogen war, hatte ihn bewogen, dorthin zu kommen, und hatte ihm auch die erste Arbeitsgelegenheit verschafft. Der junge Mann, obwohl aus sehr einfacher Familie stammend, hatte durchaus keine Lust, sich an den Zerstreuungen und Vergnügungen seiner Kameraden zu betheiligen; er ging seine eigenen Wege und lebte still für sich hin, las gern und viel und war, da er eine hübsche Tenorstimme besaß, Mitglied eines Gesangvereins geworden. Nach einiger Zeit war er auch einem Kirchenchor beigetreten; aber dann war es mit seinem Glück und seinem Frieden zu Ende. Seine Kollegen im Setzersaal hatten ihn stets vergebens aufgefordert, ihren sozialdemokratischen Versammlungen beizuwohnen; er erwiderte stets, diese Geschichten, dieses Disputiren und Debattiren langweile ihn, er habe keine Lust, sich damit abzugeben. Seitdem er nun aber Mitglied des Kirchenchors geworden war, nahmen die Anzapfungen der Genossen eine immer schärfere Form an, man höhnte ihn als frommen Heuchler, man hänselte ihn, wo man konnte, man benachtheiligte, verletzte und beleidigte ihn, bis er der ewigen Plackereien müde, seine Stelle aufgab. Es gelang ihm indessen nicht, irgendwo anzukommen, er stand im Boykott, überall weigerten sich die Faktore, ihn einzustellen, und wenn sie es thaten, entließen sie ihn wieder nach kurzer Frist, dem Drängen der „Genossen" nachgebend, unter irgend einem fadenscheinigen Grunde. Er fand in einem electrischen Geschäfte Beschäftigung, wurde dort aber in ähnlicher Weise drangsalirt und ist endlich ausgewandert, um den „Genossen" zu entgehen. Sozialdemokrat wollte er nicht werden, lieber mied er die Heimath, und seinen Kirchenchor wollte er, durch den Zwang erbittert, auch nicht aufgeben. Diese kleine Erzählung ist natürlich gar nicht interessant; aber sie ist dem täglichen Leben eines Arbeiters entnommen und wahr.

— **Durch einen Aufstand wahnsinnig geworden** ist in Berlin der 35 Jahre alte Maurer Lesiwicz, ein treuer und fleißiger Arbeiter. Er arbeitete auf einem Neubau in der Hochstraße; als dort [illegible] Maurer wegen ungenügender Leistungen entlassen wurden, legten auch die übrigen Arbeiter, 27 Mann, die Arbeit nieder. Nur Lesiewicz, der eine Frau und fünf Kinder zu ernähren hat, wollte vom Ausstand nichts wissen und arbeitete weiter. Als er am nächsten Morgen in Begleitung seiner Frau wieder zum Bau ging, ärgerten ihn dort die Ausständigen mit allerhand Hänseleien. Thätlichkeiten verhinderte die Polizei. Lesiwicz ging wieder an seine Arbeit und seine Frau begab sich nach Hause zurück. Ausständige folgten ihr mit höhnischen Redensarten und versetzten ihr auch einige Stöße. Mittlerweile wurden andere Arbeiter eingestellt. Wiederholt aber mußte die Polizei einschreiten, um zu verhüten, daß Reibereien zwischen diesen und den Ausständigen zu ernsteren Thätigkeiten ausarteten. Lesiwicz wurde plötzlich von einer unüberwindlichen Furcht befallen und legte am Montag, um die täglich am Bau erscheinenden Ausständigen los zu werden, plötzlich die Arbeit nieder. Um 2 Uhr kam er, sonst in der ganzen Nachbarschaft als ordentlicher und nüchterner Mann bekannt, etwas angetrunken nach Hause und legte sich schlafen. Bald begann er wirre Reden zu führen und von Stunde zu Stunde wurde er unruhiger. Die Frau, die nichts Gutes ahnte, verschloß die Thür der Kellerwohnung. Um 6 Uhr aber sprang der Mann auf und begann zu toben. Bevor seine Frau es verhindern konnte, riß er das Fenster auf, stürmte, nur mit dem Hemde bekleidet, hinaus und lief auf den Kirchhof, wo er tobte und schrie. Nur mit Mühe konnte der Rasende schließlich überwältigt werden. Er wurde gefesselt mit einer Droschke in die Irrenabtheilung der Charitee gebracht. Das traurige Geschick des arbeitsamen Mannes, den die „Genossen" zum Wahnsinn getrieben haben, findet lebhafte Theilnahme. Die „Burschen" sammeln jetzt für die von den Sozialdemokraten in's Elend versetzte arme Familie.

— **Ein Verein in Klein-Wittenberg** hatte dieser Tage ein Vergnügen, zu dem auch die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Bertha Boier von einem Mitgliede des Vereins geladen war, der mit seinem Bruder in derselben Fabrik arbeitete, in der die Boier beschäftigt war. Auf dem Vergnügen aber tanzten die Brüder nicht nur nicht mit der Geladenen, sondern sie beleidigten sie auch dadurch, daß sie sie zum Tanz aufforderten, mit ihr antraten, ihr dann aber den Rücken wendeten, auch verschiedene Kameraden veranlaßten, es ebenso mit dem Mädchen zu machen. Durch dieses Verhalten wurde die Boier, die ein hübsches Mädchen und eine fleißige Arbeiterin war, so außer Fassung gebracht, daß sie sich Sonntag früh im Hafen ertränkte. Als die kranke Mutter der beiden Brüder erfuhr, was diese angerichtet, regte sie sich darüber so auf, daß sie, vom Schlage getroffen, starb. Die beiden Brüder, bekannte sozialdemokratische Hauptbahne, sind aus der Fabrik ausgewiesen worden.

— **Drei Freier.** In einem Pariser Blatte lesen wir: „Die Königinnen von Holland weilten jüngst in Cannes; zu derselben Zeit gingen dort etliche Prinzen, Herzöge und Großfürsten spazieren. Eines schönen Tages meldete der Telegraph, daß die Königin-Mutter bei ihrer Schwester, der Herzogin von Albany, einen Besuch gemacht habe, während die junge Königin „wegen Unpäßlichkeit" zu Hause geblieben sei. Ein Kartarrh ist in diesen schönen Frühlingstagen ein schlechter Vorwand; wir Zeitungsmenschen glauben überhaupt nicht so leicht an Schnupfen der Könige. Da liegt doch etwas Anderes vor. Wir fürchten kein offiziöses Dementi, wenn wir Nachstehendes aus der Schule plaudern: Die Königin Wilhelmine von Holland hat drei Freier. Alle drei sind vollständig oder beinahe von königlichem Geblüt. Nr. 1 ist der vielgenannte Prinz Bernhard, Vetter der Königin und Neffe des verstorbenen Königs der Niederlande; Nr. 2 ist ein etwas entfernterer Vetter, Neffe des Königs von Dänemark, des Allerweltsonkels; und Nr. 3 . . . von Nr. 3 ein andermal. Die Blätter, die nie die richtige Zeit abwarten können, haben dieser Tage bereits die Königin mit dem Prinzen Bernhard verlobt; bald darauf kam die übliche Richtigstellung, die mehr diplomatisch als echt klang und die der Erbin des niederländischen Thrones nicht mißfallen haben kann. Die Hand der jungen Königin ist sehr begehrt. Die Geschäftigkeit, die man bei der Werbung um Hand und Herz der holländischen Königin entwickelt, erklärt sich daraus, daß die liebliche junge Dame die reichste Erbin unter allen Fürstinnen Europas ist; während ihrer Minderjährigkeit hat sich ihr vortrefflich verwaltetes Vermögen verdoppelt. Die junge Königin wäre also auch eine „gute Partie", wenn sie nicht Königin wäre. Und jetzt kommen wir zu einem sehr delikaten Punkt. Königin Wilhelmine besitzt Energie und Willenskraft; sie hat einen sehr scharf ausgeprägten Charakter. Oft haben die Palastdamen aus ihrem Munde die charakteristischen Worte zu hören bekommen: „Ach, wenn ich erst gekrönte Königin sein werde, dann werde ich thun, was ich will." Die Holländer lieben diese „Steifnackigkeit" und dieses robuste Wesen. Die Königin ist fest entschlossen, nach ihrer Façon selig zu werden, und kümmert sich wenig um ihr mehr oder minder guten Rathschläge und Einflüsterungen, die man ihr von rechts und von links in verschwenderischer Fülle darbietet. Wenn sie einen Gatten gewählt haben wird, wird sie ihn auch gern haben; eine sogenannte Konvenienzheirath wird da nicht zu Stande kommen. Die letzte Reise der Königin hatte einen doppelten Zweck: Ad 1) sollte sie sich ein wenig zerstreuen und sich die Liebesgedanken — jawohl, Liebesgedanken — aus dem Köpfchen schlagen, und ad 2) sollte sie die gute Tante Albany besuchen, die in Cannes eine Heirathsvermittlerrolle spielen wollte. Es hatte sich bei ihr ein junger Prinz eingefunden, ein Prinz „auf der Durchreise", und man erwartete viel von der Bearbeitung dieses prinzlichen Touristen mit der reizenden Königin. Aber die reizende Königin wollte von dem Stelldichein nichts wissen und zog es vor, einen ganz gewöhnlichen Schnupfen zu bekommen. Uebrigens war die junge Königin früher ein „enfant terrible" wie viele andere Kinder. Sie war kaum vier Jahr alt, als sie eines Tages ihre Mutter fragte: „Wie alt bist Du, Mama?" — „25 Jahre," lautete die Antwort. — „Und wie alt ist der Papa?" — „66." — „Papa kann sehr zufrieden sein, daß er eine so junge Frau bekommen hat." Und die Königin lächelte bei dieser Kritik ihres Töchterchens.

MARCHIVUM

fen die Beschießung der Stadt. Die Schiffe „Jowa“ und „Indiana“ eröffneten das Feuer. Fort Morro war in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen. Die Beschießung wurde fast gar nicht erwidert. Die auswärtigen Konsuln und mehrere tausend Einwohner flüchteten in das Innere.

Newyork, 13. Mai. San Juan hat sich gestern ergeben. Admiral Sampson hat die Befestigungen vernichtet. Mehrere öffentliche Gebäude sind in die Luft gesprengt. Es ist kein Versuch gemacht worden, die Stadt zu besetzen. Das amerikanische Geschwader hat an der Küste großen Schaden angerichtet. Man glaubt, daß viele Leute umgekommen sind. Die Kriegsschiffe haben während der letzten Stunde über 400 Schüsse abgegeben, ihr Feuer traf fast immer. Sie haben keinen Mann verloren, ihre Schiffe sind nicht beschädigt. Nach einer anderen Meldung aus Newyork soll jedoch das Flaggschiff „Newyork“ einmal getroffen worden sein, wobei ein Mann fiel und mehrere verwundet wurden. Das Geschwader liege auf offener See und erwarte die Ankunft der Spanier.

Nachdem die telegraphische Verbindung mit der Bai von Manila wieder hergestellt ist, hat Marinesekretär Long folgende Depesche des Admirals Dewey erhalten: „Seit meiner letzten Depesche ist die Lage wenig verändert. Die von den vernichteten spanischen Schiffen erlangten Gewehre und Munition aus dem Arsenal in Cavite habe ich auf unsere Transportdampfer bringen lassen. Ich halte eine enge Blokade aufrecht.“

In Folge des Erscheinens verdächtiger Schiffe auf der Höhe der Küsten von Neu-England sind die unterseeischen Vertheidigungsvorrichtungen im Newyorker Hafen vervollständigt worden. Die Ingenieure legten in dem Hauptkanal, der von der offenen See nach dem inneren Hafen führt, eine Reihe von Kontaktminen, die täglich bei Tagesanbruch fortgenommen und Abends wieder gelegt werden sollen.

Der amerikanische Marinesekretär bestätigt, daß das spanische Geschwader westlich von Martinique gesehen worden sei. Die Abfahrt des amerikanischen fliegenden Geschwaders unter Commodore Schley erfolgte unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ankunft des spanischen Geschwaders in Martinique.

* London, 13. Mai. Die „Daily Mail“ meldet aus Madrid, Admiral Vermejo habe zugegeben, daß das Kap Verde'sche Geschwader sich jetzt bei dem Fort de France auf Martinique befinde. Aus Liverpool wird demselben Blatte gemeldet: Nach New-Yorker Telegramm ist die spanische Flotte 70 Kilometer vor Sandy Hook, der Einfahrt zum dortigen Hafen, signalisirt worden. (?)

* Paris, 13. Mai. Der Erfolg, den die Spanier bei Cardenas und Cienfuegos durch Zurückweisung der Amerikanischen Angriffe errungen haben — telegraphirt der Madrider Vertreter des „Temps“ — erregt allgemeine Befriedigung und wird von der Presse als gute Vorbedeutung für den Widerstand ausgelegt, den die Colonieen den Angriffen der Vereinigten Staaten entgegensetzen werden. Man urtheilt in demselben Sinne über Manila und zieht aus der Verzögerung im Abgang amerikanischer Verstärkungen den Schluß, daß man in Spanien Zeit gewonnen habe, um eine Entsatzexpedition nach den Philippinen zu entsenden. Das Erscheinen des spanischen Geschwaders bei Martinique dagegen findet in der Presse eine verschiedene Beurtheilung. Die einen möchten, daß das Geschwader sich mit den Amerikanern messe und sie schlüge, die anderen bestreiten die Zweckmäßigkeit der Absendung eines Geschwaders zum Kampfe mit einer offenbar überlegenen Streitmacht. In militärischen und Marinekreisen herrscht die Ansicht, daß das Geschwader sich weiter vorwagen und die atlantische Küste der Vereinigten Staaten angreifen müßte, während Admiral Sampson es noch in den Antillen sucht.

Madrid, 13. Mai. Die „Agenzia Fabra“ meldet: Es bestätigt sich, daß trotz des Bombardements von 11 Schiffen auf San Juan der Angriff namentlich von den spanischen Batterien glänzend zurückgewiesen wurde. Diese Nachricht rief hier große Begeisterung hervor. — Der Deputirte von Portorico, Silva, der in San Juan eine Bank besitzt, weilt gegenwärtig in Paris. Er erhielt dem „Soir“ zufolge Nachmittags aus San Juan folgende Depesche: „Bombardement stattgehabt, wenig Schaden, befinden uns wohl.“

Madrid, 13. Mai. Die Beschießung von Cardenas dauerte sechs Stunden. Es wird behauptet, die Amerikaner hätten ihre Absicht, die Stadt zu beschießen, nicht vorher angekündigt. Der mit einer kleinen Kanone armirte Schlepper „Antonio Lopez“ wurde, nachdem er sich verschossen von dem Kommandanten in den Grund gebohrt. Die Garnison hatte die amerikanischen Schiffe nahe herankommen lassen und dann ein Schnellfeuer eröffnet, das den Amerikanern anscheinend große Verluste verursachte, da sie sich zurückzogen. Von Matanzas wurde das Bataillon Zamora sofort mit Sonderzügen nach Cardenas befördert. Die Bewohner löschten die Brände unter feindlichem Feuer, während Damen die Verwundeten pflegten und die Kämpfenden ermuthigten. Man betrachtet es als ein Glück, daß die Beschießung nicht zahlreiche Opfer gefordert hat. Die gleichzeitige Beschießung von Cardenas und Cienfuegos ist nach hiesiger Auffassung unzweifelhaft ein mit den Aufständischen vereinbart gewesener Plan. Letztere sind bei der Zusammenziehung ihrer Streitkräfte geschlagen worden. Das Kabel von Havanna nach Manzanillo ist unterbrochen.

Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen, um über die Krise zu berathen. Die Demission des Kolonialministers, des Marineministers und des Arbeitsministers wird für gewiß gehalten. — Der Senat nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf an, durch den der Regierung die verlangte Vollmacht zu finanziellen Maßnahmen gewährt wird.

Aus Martinique eingegangene Depeschen berichten von großer Begeisterung des spanischen Geschwaders. Die Regierung gibt über das weitere Ziel des Geschwaders keine Mittheilungen.

Amtliche Depeschen aus Puerto-Rico versichern, die Kanonade des amerikanischen Geschwaders habe 3½ Stunden gedauert, aber nur leichte Beschädigungen in einer Kaserne verursacht. Vier Soldaten seien gefallen, mehrere verwundet. Die Amerikaner hätten sich zurückgezogen, nachdem sie große Havarie erlitten hätten. Ein starkes Schiff habe ins Schlepptau genommen werden müssen.

Aus Hongkong wird telegraphirt: Manila denkt nicht an Uebergabe. Die Garnison beträgt 25,000 Mann. Es herrscht große Erbitterung gegen die Engländer, da der Verdacht vorliegt, der englische Dampfer „Esmeralda“ habe das amerikanische Geschwader gelotst. — In Martinique erwarteten zwei transatlantische Dampfer mit Kabeln das spanische Geschwader, das heute weitergeht.

Der spanische Admiral Montojo ladet die Verantwortung für die Niederlage von Manila auf die Madrider Regierung. Er habe bessere Schiffe gefordert, er habe keine Torpedoboote gehabt, mit Ausnahme einiger weniger, die er selbst mit mangelhaftem Material konstruirt habe.

Gestern Nachmittag fand zu Gunsten der Flotte ein Stiergefecht statt, dessen Ertrag sich etwa auf 200,000 Pesetas belaufen wird.

Berlin, 13. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach hier eingegangener Drahtmeldung aus Manila hätten die Amerikaner Cavite und die Insel Corregidor besetzt. Manila ist blockirt. Das Bombardement scheint nur bevorzustehen, falls die Spanier Feindseligkeiten gegen das Blokadegeschwader eröffnen. Die deutschen Schiffe „Irene“ und „Cormoran“ sind eingetroffen. Alle Deutschen sind wohl.

* Neustadt, 14. Mai. Der Bund der Landwirthe hält morgen im Saalbau hier eine Versammlung ab, in der die Herren Lucke-Patershausen und Rösicke sprechen werden.

Paris, 13. Mai. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug der Werth der französischen Einfuhr in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres 1,474,144,000 Fr. gegen 1,228,923,000 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, der Werth der Ausfuhr in derselben Zeit 1,132,733,000 Fr. gegen 1,157,016,000 Fr. im Vorjahre.

Petersburg, 13. Mai. Der Zar willigte darein, daß die Türkei von der rückständigen Kriegsentschädigung jetzt 700,000 Pfund und 500,000 Pfund in fünf Jahresraten abzahle. — Von 153 türkischen Bataillonen in Thessalien wurden nur 23 nach Macedonien beordert, da die Lage dort ruhiger geworden ist.

* Rom, 13. Mai. Die Tumulte und Unruhen scheinen jetzt in Mailand und anderswo vorüber zu sein. Mehrere Universitäten sind auf einige Tage geschlossen. Der Zuzug von Arbeitern aus der Schweiz wird gehemmt. Turin ist ganz ruhig. Neue Unruhen werden indessen aus Pavia, Parma und Ferrara gemeldet.

* London, 13. Mai. Das Befinden Gladstones hat sich verschlimmert. Sein Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

Yokohama, 13. Mai. Da bei den Unruhen in Schaschi in der chinesischen Provinz Hupeh das japanische Konsulat zerstört worden ist, so meint die japanische Presse, es sei zwar kein Gebietserwerb für Japan zu erlangen, hingegen müsse gefordert werden, daß China eine formelle Entschuldigung ausspreche, eine Entschädigung zahle und die Schuldigen bestrafe. Ferner sollte in der chinesischen Centralverwaltung ein japanischer Civil- und ein Militärbeamter angestellt und die Eröffnung einer japanisch-chinesischen Bank gestattet werden.

* Peking, 13. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)“

* Eibenschütz, 14. Mai. Deutsche Gymnasialschüler aus Brünn wurden bei einem Ausfluge von Czechen überfallen und einer derart mißhandelt, daß er hier zurückbleiben mußte.

* Rom, 14. Mai. Die „Opinione“ führt in einem Leitartikel aus, daß die Unruhen der letzten Woche auf Italiens internationale Stellung keinen Einfluß haben werden, weil deren prompte und energische Unterdrückung alle Mächte davon überzeugen müßte, daß die Mittel Italiens zur Vertheidigung gegen innere Feinde nicht minder reich seien als die anderer Staaten.

* Madrid, 14. Mai. Einer Depesche aus Havannah zufolge war Marschall Blanko nach seiner Eidesleistung vor dem kubanischen Parlament Gegenstand großer Ovationen. Wie weiter aus Havannah gemeldet wird, beschossen die Amerikaner gestern Bahia Honda. Die spanischen Truppen trieben jedoch die Angreifer zurück. Vor Cardenas haben sich von Neuem amerikanische Schiffe gezeigt. Die Garnison ist verstärkt worden.

* Madrid, 14. Mai. Eine amtliche Depesche des Generalgouverneurs von Portorico meldet: Nach 9 Uhr Vormittags zog sich das feindliche Geschwader zurück. 3 Stunden hindurch hatte dasselbe ein lebhaftes Geschützfeuer unterhalten, welches von den hiesigen Batterien kräftig erwiedert wurde. Den sämmtlichen Schiffen wurden ziemlich schwere Havarien zugefügt, namentlich einem großen Schiffe, welches sich ins Schlepptau nehmen ließ. Unsere Batterien und militärischen Gebäude wiesen sehr leichte Beschädigung auf. Einige Zivilpersonen wurden verwundet, 2 Soldaten getödtet und 3 verwundet. In der Stadt herrscht großer Enthusiasmus. Ich bin sehr zufrieden mit dem Verhalten Aller.

* Havannah, 14. Mai. 3 amerikanische Kriegsschiffe machten gestern bei Jicotea einen Landungsversuch, wurden jedoch vollständig zurückgeworfen.

Washington, 14. Mai. Das Staatsdepartement dementirt formell die Nachricht, daß der französische Dampfer Lafayette in Havanna Artilleristen und Kriegsmunition gelandet habe.

* **Der Sommer-Fahrplan der Kölnischen und Düsseldorfer Gesellschaft** liegt der Stadtauflage der heutigen Nummer des „General-Anzeiger“ bei.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 13. Mai. Auf die wesentliche Abschwächung in New-York hat auch hier eine beruhigtere Tendenz Platz greifen können. Die Offerten haben sich gegen gestern um etwa M. 8 per Tonne ermäßigt. London meldet für den Terminmarkt feste, für schwimmende Ladung zögernden Markt. Trotz dieser momentanen Ruhe scheint die Lage noch nicht sicher, da Europa noch große Lücken auszufüllen hat. Andererseits gibt Rußland vorerst in den Preisen nicht nach, während La Plata unrentable Preise verlangt. Indien hält Weizen ebenfalls 11 sh per Qutr. höher als vor fünf Wochen; Roggen, Gerste, Hafer sehr fest, Mais etwas schwächer. Preise per Tonneaif Rotterdam: Saxonska M. 225—235, Kansas M. 248, Redwinter M. 255, Manitoba I. M. 260, La Plata M. 235. Russischer Roggen M. 142—145, Westernroggen M. 150. Mais mixed M. 91, Donaumais M. 98, Futtergerste M. 120, Weißer amerik. Hafer M. 142, russischer Mittelhafer M. 137, Prima russischer Hafer M. 150—155.

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Mai. Oesterreichische Kreditaktien 302¼, Diskonto-Kommandit 197.80, Berliner Handelsgesellschaft 164.00, Banque Ottomane 108.80, Nationalbank für Deutschland 145.60, Wiener Bankverein 230, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 308¼, Lombarden 64¾, Northern 68.70, 3proz. Portugiesen 18.70, Spanier 34.50, 6proz. Mexikaner 95.50, 3proz. Mexikaner 23.85, Hibernia 195.90, Laura 196, Bochumer 220.80, Concordia 266.50, Helios 195.50, Hilgers 133,50, Gotthard-Aktien 142.50, Schweizer Central 140.60, Schweizer Nordost 100, Schweizer Union 72.70, Jura-Simplon 84,80, 5proz. Italiener 90.70.

Viehmarkt in Mannheim vom 13. Mai 1898. (Amtliche Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 293 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 77—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 73—77 M., c) geringe Saugkälber 70—73 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 4 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—00 M. 822 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58—60 M., b) fleischige 57—58 M., c) gering entwickelte 56—57 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 0000—0000 M., — Arbeitspferde: 000/0000 M., — Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 345 Ferkel: 10—17 M., — Ziegen: 00—00 M., — Zicklein: 0—0 M. Zuf. 904 Stück. Handel mit Kälber lebhaft; mit Ferkel mittelmäßig.

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse vom 13. Mai.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1906	101.15 G
3½ " (abgest.)	100.— bz	3½ " " " M.	97.60 bz
3½ " Oblig. Mark	101.— bz	3½ " " " 1904	98.60 bz
3½ " " 1896	101.— bz	3½ " " " Communal	97.40 bz
3½ " " 1892/94	102.— G	**Städte-Anlehen.**	
4 " "	—.—	3½ Freiburg i. B.	96.75 B
3 " "	96.— B	3 Karlsruher v. J. 1896	94.80 G
4 " T. 100 Loose	145.— G	4½ Ludwigshafen M.	103.35 G
3½ Bayer. Obligationen	101.05 G	4 "	100.— B
3½ " "	—.—	3½ Mannheimer Obl. 1885	100.— bz
3	90.35 bz	3½ " " 1888	100.25 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.80 bz	3½ " " 1895	100.50 bz
3½ " "	103.80 bz	3½ Pirmasenser	100.80 G
3 "	96.10 G	**Industrie-Obligationen**	
3½ Preuß. Consols	103.25 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschf.	100.50 G
3½ " "	103.40 bz	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	106.— bz
3 " "	97.80 G	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	103.50 G
Eisenbahn-Anlehen.		4 Genzmühle	106.— G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
3½ " " "	100.70 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	103.50 G
3½ " convertirte "	100.50 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	106.— G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	131.75 G	Homburger Messerschmitt	111.— bz
Gewerbebank Speyer 50% E	160.— bz	Ludwigshafener Brauerei	277.— G
Mannheimer Bank	134.— bz	Mannheimer Aktienbrauerei	178.— B
Oberrhein. Bank	126.75 G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	133.25 B
Pfälzische Bank	144.50 G	Brauerei Ginner, Grünwinkel	245. B
Pfälz. Hyp.-Bank	164.50 G	" Schrödl Heidelberg	142. B
Pfälz Spar- u. Cdb. Landau	140.— G	" Schwartz, Speyer	109.75 G
Rheinische Creditbank	140.75 G	" Schwetzingen	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	162.50 G	" Sonne Weiß Speyer	140.50 bz
Eisenbahnen.		" z. Storch, Sick "	109.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	247.— G	" Werger, Worms	86. B
" Maxbahn	154.— G	Wormser Brauhaus v. Oertge	135.50 G
" Nordbahn	141.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— G
Heilbronner Straßenbahnen	107.— G	**Transport und Versicherung.**	
Chemische Industrie.		Gulahr-Aktien	120.— G
A.-G. f. chem. Industrie	123.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	120.— bz
Badische Anilin- u. Soda	444.— B	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	176.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	30.— B	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	370.— B
Verein chem. Fabriken	145.50 G	Continentale Versicherung	455.— G
Verein D. Oelfabriken	107.— bz	Mannheimer Versicherung	582.50 G
Westeregeln Alkal. Stamm	180.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	185.— B
" " Vorzug	106.70 G	Württ. Transportversich.	730.— G
Zellstofffabrik Waldhof	253.— G	**Industrie.**	
Zuckerfabrik Waghäusel	54.— G	Emailfabrik Kirrweiler	133.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G	Emaillirwerke Maikammer	138.— B
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	—.—
Bad. Brauerei Stamm	82.— B	Hüttenheimer Spinnerei	90.— G
" " Vorzugs-A.	128.50 bz	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	181.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	169.50 B	Mannheimer Lagerhaus	116.— G
Eichbaum-Brauerei	277.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Eisenwerkbau Kühl. Worms	106.— bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	160.— G
Brauerei Ganter, Freiburg	126.— bz	Portl.-Cementwf. Heidelberg	170.— B
Kleinlein, Heidelberg	139.— B	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	113.— G
		Verein Speyerer Ziegelwerke	106.25 bz

W △ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Mai. Heute notirten Rheinische Creditbank 140.75 G., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt 120 bz., Mannheimer Gummifabrik 181 G.

Newyork, 13. Mai. Schlußnotirungen:

	12.	13.		12.	13.
Weizen Mai	163—	120⅛	Mais September	42⅞	41¾
Weizen Juli	117½	112½	Mais Dezember	——	——
Weizen September	96½	94¼	Kaffee April	5.90	5.85
Weizen Oktober	——	——	Kaffee Mai	5.75	5.70
Weizen Dezember	90½	89½	Kaffee Juli	5.80	5.85
Mais Mai	41—	40⅞	Kaffee September	5.90	5.85
Mais Juli	41½	41—	Kaffee Dezember	6.—	5.95
Mais August	——	——			

Chicago, 13. Mai. Schlußnotirungen:

	12.	13.		12.	13.
Weizen Mai	165—	150—	Mais September	37½	36⅝
Weizen September	90½	88½	Schmalz Mai	6.62	6.47
Mais Mai	36—	35½	Schmalz Juli	6.65	6.50

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Mai.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk V.				
Mittel	Rosina Helena	Rotterdam	Getreide	5600
Augstein	Zibergi	"	"	5000
Sander	E.Ae	Duisburg	Kohlen	8050
Maier	Rosa	"	"	22030
Böhm	Gruß	"	"	1740
Hafenbezirk VI.				
Möhlig	Schmitt	Ruhrort	Kohlen	4900
Diehl	Helvetia	"	"	12500
Lutz	Gott mit uns	"	"	4004
Schweickert	Maz 4	Altrip	Backsteine	509
Beck	Agathe	N.-Gemünd	Steine	24.0
Kochner	Rosemarie	Hirschhorn	"	5400
Vom 12. Mai.:				
Hafenbezirk I.				
Strack	Mannheim 19	Rotterdam	Stückgüter	—
Ruf	" 4	"	"	—
Michel	" 16	"	"	—
Degersdörfer	" 60	"	"	—
Gamuick	Industrie 22	Ruhrort	"	—
Schmitt	Selma	Heilbronn	Steinsalz	2240
Roll	Germania	Rotterdam	Stückgüter	280
Lampkin	Hilfe		Getreide	12188
Zimmermann	Maria	Heilbronn	Steinsalz	2679

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	3,76	3,76	3,79				
Waldshut	3,22	3,14	3,17	3,18	3,68	3,53	
Hüningen	3,01	2,94	3,00	3,27			Abds. 6 U.
Kehl	3,36	3,30	3,26	3,32	3,65		N. 6 U.
Lauterburg	5,02	4,95	4,86	4,89	5,18		Abds. 6 U.
Maxau	5,12	5,03	4,95	5,00	5,32		2 U.
Germersheim	4,92	4,95	4,86	4,94	5,00		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,82	5,08	4,95	4,69	5,09	5,46	Mgs. 7 U.
Mainz	2,02	2,26	2,30	2,26	2,83		F.-P. 12 U.
Bingen	2,53	2,78	2,81	2,77	2,84		10 U.
Kaub	3,02	3,30	3,30	3,32	3,43		2 U.
Koblenz	3,22	3,44	3,52	3,48	3,53		10 U.
Köln	3,60	3,80	3,99	4,00	4,10		2 U.
Ruhrort	2,78	3,62	3,65		3,92		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,84	5,10	4,98	4,94	5,16	5,59	B. 7 U.
Heilbronn	1,88	1,60	1,60	1,70	2,20		B. 7 U.

„Drais“-Fahrräder

beliebte feine Marke. 61894

Alleinverkauf Martin Decker, A 3, 4 und L 2, 9.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 58427

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 67.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Seid. Bastrobe Mk. 13.80

bis Mk. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantungs

sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus!

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte u. karrierte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 46019

G. Henneberg's Seiden-Fabriken Zürich (K. & K. Hoflieferant).

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betreffend.

(131) No. 28428I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Rohrbach, Amts Heidelberg, Neckarbischofsheim u. Flinsbach, Amts Sinsheim, Sennfeld, Amts Adelsheim und Haßloch, Amts Neustadt a/H., die Maul- und Klauenseuche **erloschen** ist.

Mannheim, 12. Mai 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Werhart. 62584

Bekanntmachung.

Die Hundstaxe betr.

(128) Nr. 26687I. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1898, die Hundstaxe betr., § 2 der Vollzugs-Verordnung hiezu vom 5. Mai 1898 (Ges.- u. Verordnungs-Blatt Seite 74 ff.) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, **daß in der Zeit vom 1.—15. Juni d. Js., die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundstaxe für das Taxjahr 1. Juni 1898 bis 31. Mai 1899 zu erfolgen hat.**

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund. 62250

Ueber 6 Wochen alte Hunde, welche **nach** diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb vier Wochen nach der Besitzerlangung, beziehungsweise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb vier Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist **des zweiten Absatzes** wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahr schon vertaxten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu entrichten.

Die Taxe, welche von dem **Besitzer** zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Taxjahr):

a. in Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern 8 M.
b. in Gemeinden von über 4000 Einwohnern 16 M.

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogthums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 8 Mark.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Taxe hat durch den **Besitzer** selbst oder einen **Stellvertreter** desselben **persönlich** und **mündlich bei der Steuereinnehmerei** am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer, ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgesonderten Gemarkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgesonderte Gemarkung in steuerlicher Beziehung zugetheilt ist.

Das Mitbringen der Hunde hiezu ist nicht erforderlich.

Die Steuereinnehmerei ertheilt für jeden vertaxten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichniß, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Die bisher übliche alljährliche Hundemusterung kommt damit in Wegfall.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben **als Strafe** zu entrichten.

Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Taxhinterziehung unterblieb, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erkannt werden.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stabhaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Rathhause anzuschlagen und in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1898 aufzustellenden Liste und des von der Steuereinnehmerei über die Anmeldung und Taxbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie der etwaigen sonstigen Kenntniß haben die Bürgermeisterämter **spätestens bis zum 1. Juli d. Js.** hierher anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 5. Mai 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Werhart.

Auf meinem Lagerplatz vis-à-vis der Superbe-Fahrradwerke können schöne Schlacken abgeladen werden gegen Vergütung von 1 M. per Zweispänn. Fuhre. 62351
Gg. Fesenbecker, Baumeister, Kaiserring 8.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrsmesse betreffend.

(129.) No. 43047 II. Die diesjähr. **Frühjahrsmesse** wird im Einverständniß mit dem Stadtrath dahier um einen Tag d. i. **für Sonntag den 15. d. Mts. verlängert.**

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß auch an diesem Sonntage die **Verkaufsbuden** erst um 11 Uhr Vormittags, die **Schaubuden** erst um 3 Uhr Nachmittags geöffnet werden dürfen.

Der Schluß der **Verkaufsbuden auf den Planken** hat **um 7 Uhr** und derjenige der **Schaubuden** jenseits des Neckars **um 10 Uhr Abends** zu erfolgen. 62506

Den **hier ansässigen** Handelsgewerbetreibenden ist erweiterte Beschäftigung **von 7—9 Uhr Vormittags** und **von 11—7 Uhr Abends** gestattet.

Mannheim, 12. Mai 1898.
Gr. Bezirksamt.
Schaefer.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird am 62514
Montag, den 13. Juni 1898, Nachmittags 2½ Uhr
auf dem Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft des **Ludwig Bender**, Bäcker u. dessen Ehefrau Charlotte geb. Münch in Mannheim öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden. 62514

Beschreibung der Liegenschaft.

Ein vierstöckiges Wohnhaus dahier. Litra K 3 Nr. 11, früher Nr. 10a, sammt Seitenbauten, Querbau und liegenschaftlicher Zugehör im Flächenmaße von 340 qm., geschätzt zu 85000 M.
Fünfundachtzigtausend Mark.

Mannheim, den 10. Mai 1898.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Knecht.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Darmstädter hier, werde ich am:
Montag, den 16. Mai 1898, Vormittags 11½ Uhr
im Börsenlokal **E 6, 1,** nach aufliegendem Muster
400 Ballen Reis
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Mannheim, den 12. Mai 1898.
Hirschenberger. 62590
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, ein Vertikow, 1 Spiegelschrank, Rolldivan, Polsterstühle, Stühle mit Rohrsitz und Rohrlehnen, Vorhänge mit Gallerien, Bücherschaft, Vasen, Nippsachen, Spiegel, Bauerntisch, Käfig mit Gestell, Bodenteppich, Salontisch, 17 Bände Brockhaus Conversationslexikon, Staffelei, Schreibtisch, Nachttisch mit Marmorplatte, Regulateur, doppelläufiges Feuergewehr, Kaffeemaschine, Stahlstichbild, Oeldruckbilder, Pfeilerschränkchen, Kommoden, Nagelmaschine, evang. Haus-Predigerbuch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 62608

Mannheim, 13. Mai 1898.
Futterer.
Gerichtsvollzieher, P 3, 3½.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 16. Mai 1898, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des L. Haas hier: 2 Sopha, 2 Polsterstühle, 2 Kommoden, 1 runder Tisch, ein Nachttisch, 1 Mehl- u. 1 Zuckerkasten gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 63602

Mannheim, 13. Mai 1898.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, P 3, 3½.

Zwangsversteigerung.

Montag, 16. Mai 1898, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5:

1 Grabdenkmal, 1 Syenitstein, 1 Granitsäule, Kommoden, Spiegel, Waschtische, 1 Arbeitstischchen, Kanapees, Schränke, Nachttische, Chiffonier, Pfeilerkommoden, 1 Büchergestell mit 56 Bücher (versch. Klassiker) 1 Divan, 1 Pianino, 1 Parthie Seife, Kautabak, Linsen, gebr. Kaffee im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. Mai 1898.
Hirschenberger. 62609
Gerichtsvollzieher.

Krebs-Wichse
empfiehlt **Joh. Müller,** Große Merzelstr. 62580

Der sof. junger **Hausdiener gesucht.** 62586
Loos, amerik. Hafenzither, L 8, 6.

Bekanntmachung.

Dem Fräulein Maria **Krieg**, Cigarrenhandlung, L 8, 1 hierselbst, ist eine amtliche Verkaufsstelle für **Postfreimarken, Postkarten** u. s. w. übertragen worden.

Mannheim, den 13. Mai 1898.
Kaiserliches Postamt 1:
Jockers. 62594

Fourage-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 600 Centner prima Hafer und **200** Centner Mais, ganz oder getheilt, lieferbar sofort, franco Compostfabrik.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 62507
Montag, den 16. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr
auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, Nr 5 einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 12. Mai 1898.
Städt. Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung.
Krebs.

Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Mai 1898
und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder des Jahres 1897 61968

Lit. A No. 6550 bis mit No. 10110
Lit. B No. 6950 bis mit No. 11050

welche am 17. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 20. ds. M., Nachmittags zum Ausgebot.

Mannheim, den 9. Mai 1898.
Städt. Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit od. Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen **unnachsichtlich** durch die im Artikel 25 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 53501

Mannheim, 15. Februar 1898.
Der Großh. Steuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Sing-Verein.

Der auf **Sonntag, den 15. ds. Mts.** projectirte **Familien-Ausflug** wird der ungünstigen Witterung wegen bis auf Weiteres verschoben. 62599

Der Vorstand.

Liederhalle.

Donnerstag, 19. Mai 1898, (Himmelfahrtstag)

Herren-Ausflug

nach **Ernstthal** und Umgegend. Abfahrt Morgens 5 Uhr 30 vom Hauptbahnhof. 62165

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr Probe.

Pumpernickel

in bester Qualität frisch eingetroffen. 62614
Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12, Telefon 324.

Blaufelchen

u. s. w. 62613
Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Abbruch.

Das von 8 Werkhallen und Lagerschuppen im alten Zollhafen durch Abbruch zu gewinnende Material als: Balken, Diele, Bretter, Ziegel, Schiefer, Fenster, Steine, Quadersäulen &c. sind billig zu verkaufen. 62600

NB. Auch werden ganze Hallen oder Schuppen in der Größe von 250 bis 700 □ Mtr. abgegeben und werden dieselben auf Verlangen an jedem beliebigen Platze wieder aufgestellt.

Näheres an der Abbruchstelle.

Pianino's

sehr schön im Ton **in allen Preislagen und in reichster Auswahl.**

Scharf & Hauk.
Lager: C 4, 4. 62005
Fabrik: Langerötterweg 70.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen etwas zu leihen, noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. 62538
Josephine Hoppé, D 2, 10.

Schwetzingen.
Hôtel Hassler.

Altrenommiertes, neurenovirtes, modernes Hotel u. Garten-Restaurant.
Grössere und kleinere Salons. 61960
Feinstes Münchner und Schwetzinger Export-Bier direkt vom Fass.
Specialität: **Schwetzinger Spargel. — Vorzügliche Weine.**
Ergebenst
H. L. Hassler, Besitzer.
NB. Schutzdach für Fahrräder.

Saalbau Mannheim.

Heute

Ehrenabend

des Herrn Signor **Bernardi.**

Morgen Sonntag
letzte Vorstellung der Saison.

62015 **H. Nottbusch.**

2er Club Mannheim.

Donnerstag, den 19. Mai 1898
(Christi-Himmelfahrtstag)

Herren-Ausflug

nach 62341
Bühl-Oberthal-Kurhaus Sand-Lichtenthal

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst einladen.
Näheres durch Rundschreiben. **Der Vorstand.**

Orchester-Verein Mannheim.

Christi-Himmelfahrtstag, Nachmittags 1° Uhr vom Hauptbahnhof

Ausflug nach Weinheim mit Musik

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins zur zahlreichen Betheiligung höfl. einladen.
Der Ausflug findet bei **jeder Witterung statt.**

62331 **Der Vorstand.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zum Neubau einer Werkhalle und eines Abortgebäudes im Zollhafen beim Hauptzollamtsgebäude hier sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Erd- und Maurerarbeiten . . . veranschlagt zu ca. M.	85.000
Steinhauerarbeiten (rothe Neckar- oder Mainsteine . . . " " " "	8.500
Cementarbeiten . . . " " " "	27.500
Zimmerarbeiten . . . " " " "	29.000
Eisenlieferung . . . " " " "	35.000
Lieferung gußeiserner Säulen . . " " " "	20.500
Schmiede- od. Grobschlosserarbeiten " " " "	6.500
Tüncherarbeiten . . . " " " "	3.100
Blechnerarbeiten . . . " " " "	1.000
Holzcementbedachung . . . " " " "	4.500

Pläne und Uebernahmsbedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer (Schloß linker Flügel), Zollbaubüreau, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind bis **Samstag, den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, geschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Zuschlagfrist 8 Tage.

Mannheim, den 7. Mai 1898.
Großh. Bezirksbauinspektion. 62184

Fettvieh-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Mai 1898, Nachmittags 3 Uhr
läßt Frau Wittwe **Wildermuth** in **Assenheim,** ganz in der Nähe der Bahnstation **Dannstadter Höhe** 62124

25 Stück Fettvieh

I. Qualität (Rinder, Stiere, Ochsen)
öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachfl.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 43003

Evang. Arbeiterverein Mannheim.

Sonntag, 15. Mai, punkt 7 Uhr

Familien-Abend

im Saale der „Liedertafel."

Zu zahlreichem Besuch und pünktlichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.
Vereinsabzeichen sind anzulegen. 62561

Harmonie-Gesellschaft

Himmelfahrtstag, den 19. Mai 1898

Tagesausflug nach Eberbach.

Programm und Theilnehmerliste liegen beim Hausmeister auf. Die verehrten Mitglieder werden höflichst gebeten, sich **rechtzeitig** einzuschreiben, da die Liste spätestens **Dienstag, den 17. ct., Mittags 1 Uhr** geschlossen werden muß.

62373 **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **2. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, 16. Mai, Abends ½7 Uhr
am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann:
Molitor. 62481

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Dienstag, den 17. Mai a. c., Abends 8½ Uhr, im Lokale:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Budgetberathung.
5. Die Verbandstage in Speyer und Hamburg.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 9. Mai 1898. 61669
Der Vorstand.

Ladnerinnen, Lehrmädchen für Laden, Büglerinnen, Modistinnen, gesucht.
Hoffärberei Grün,
P 5, 13½.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe 62607

Heinrich Valentin

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 21 Jahren, gestern früh in Berlin sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 14. Mai 1898.
Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet **Montag früh 10 Uhr** vom Bahnhof aus statt.

Rosenberg's Traubengeist

chemisch untersucht und als reines Weindestillat begutachtet, gesetzlich geschützt unter Nr. 23731 vom Kaiserlichen Patentamt Berlin nur allein zu beziehen durch die 1045

Erste Homburger Cognac-Brennerei

S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.

Dieser garantirt reine, **ärztlich empfohlene** Traubengeist, welcher sich durch hervorragend kräftigen Geschmack, sowie reiches Aroma auszeichnet, ist **nach eigener Methode** gebrannt, aufs feinste nochmals rectificirt und daher **als ganz vollendetes**, nur aus **Traubensaft** gewonnenes Destillat, **Kranken, Reconvalescenten** und besonders **Zuckerkranken** zu empfehlen.

Preis per 1/1 Flasche M. 3.50, per 1/2 Flasche M. 1.80.

Niederlagen in Mannheim: H. Brunner, Neckar-Apotheke, Aug. Brunner, Stern-Apotheke, A. Bauer, Schwetzinger-Vorstadt-Apotheke, Otto Eiso, Adler-Apotheke, Wilh. Vogt, Pelikan-Apotheke.

Ueberall käuflich

Peter Ney's Garantie-Seife

44208 anerkannt vorzüglich!

Tapeten

in jeder Preislage, reichste Auswahl empfiehlt 57906

A. Wihler vorm. Ahorn

H 2, 6 im Hof **H 2, 6.**

Vorjährige Waaren und Resten zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich von **heute** ab

P 2, 14, Planken, P 2, 14.

vis-à-vis der Hauptpost.

61405 **J. Dietrich.**

59667

Rockdirectrice

durchaus tüchtige, gesucht. 62339

Franz Bilek, Damenschneider, N 2, 9 1/4.

In Folge der Annonce, die ungefähr vor 14 Tagen im „General-Anzeiger" auf Veranlassung der Frau **Bilek** gegen Herrn **Bilek** erschienen ist, erklären wir Unterzeichnete, daß der Inhalt derselben vollständig falsch und grundlos ist, und College Bilek unsere Hochachtung nicht verloren hat; alles weitere wird sich auf gerechte Weise bald herausstellen.

B. Gentner. J. Wawrina. K. Sekyrka.

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben Bodenöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket, wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei 57897

Jos. Samsreither,

Spezialist in Farbwaaren, **P 4, 12,** Strohmarkt.

Neustadt a. d. Haardt

am Fuße des Weinbiets (555 m) u. der Kalmit (684 m) **17,000 Einwohner**

zählt zu den **herrlichst gelegenen Städten** des deutsch. Reichs. Schon bei der Anfahrt **prachtvolles Panorama. Reizendste Gebirgsscenerien.** Landschaftsbilder von **wunderbarer Schönheit.** Von jeder mäßigen Anhöhe **grandiose Fernsichten** über die Rheinebene bis zu Metlibokus u. Hornisgrinde.

Entzückende Spaziergänge

nach der **Haardt, Schönthal, Hambacher Schloß** 2c. **Mittelpunkt aller Ausflüge** in der schönen Pfalz. Markirte Wege. **Vorzügliche Hotels u. Restaurationen.**

Treffliche Weine.

Königsmühle, geschmackvoll hergerichtete **städtische Luftkur-Anstalt,** in waldumschattetem, wind- und staubfreier **Gebirgslage** (Schönthal)

Sonntagsbillets ab Ludwigshafen nach Neustadt und zurück: III. Cl. M. 1,10, II. Cl. Mark 1,60.

Neustadter Rathskeller,

Kellereistraße 9.

Originalweine, offen und in Flaschen aus Neustadt, Deidesheim Forst. 61509

Vorzügliche Küche.

Die Schillerhalle Neustadt a. H.

Anerkannt schönstes Sommerlokal am Platze, oberhalb dem Bahnhofe, mit prachtvoller Aussicht, Terrassen, Gartenanlage, schöner Saal, Kegelbahn 2c., vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche, reelle Bedienung. 62125

Ausflüglern, Touristen bestens empfohlen.

Rippolds-Au

Weltbekanntes Mineral- und Moorbad Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen,

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.) Altbewährte, kohlensäurereiche, stärkere und schwächere Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder, electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt Dr. Philipp Gechsler. — Kurzeit 15. Mai bis 30. September. — Prospekte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag, Zimmer extra. Reizende Ausflüge.

Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Bad Tönnisstein

Station Brohl a. Rhein

Mineral- u. Moorbad.

Vorzügliche Heilerfolge bei: **Herzleiden, Gicht u. Frauenkrankheiten.** 58844

Mässige Preise, Prospekt gratis

Kur-Hôtel Kohlhof, oberhalb Heidelberg.

500 Mtr. ü. M., im herrlichen Heidelberger Stadtwalde.

Zur **Frühjahrs-Kur** von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. 70 grosse comfortable Zimmer. Vorzügliche Verpflegung. Bäder. Telephon. Wagenverbindung ab der Bergbahn-Station Molkenkur. Pension mit Zimmer von **5 Mark** an. Prospecte gerne franco. 62345

Hochachtungsvollst: **Ad. Hartwig.**

Luftkurort. **Eberbach** a. N. Sommerfrische.

Hotel Leininger Hof

aufs beste empfohlen. 61955

Luftkurort u. Pensionat.

Gasthaus zum „Erbacher Hof"

zu Weschnitz i. O.

eine Stunde von Lindenfels und der Bahnstation Fürth entfernt, mit dreimaliger Postverbindung am Waldsaume malerisch gelegene Gegend mit herrlichen Nadelwäldern, bequemen Spaziergängen und prachtvollen Aussichten. — Das neu errichtete Kurhaus empfiehlt seine Lokalitäten für Pensionäre, sowie Touristen und Vereine, nebstdem eigene Milchwirthschaft, beste **Weine** und **vorzügliche Küche.** Aufmerksame Bedienung bei mässigem Preise.

61951 **L. Müller,** Inhaber.

Schonach

im badischen Schwarzwald. Klimatischer neu aufblühender Luftkurort. 887 M. üb. Meer.

Gasthof und Pension zum Ochsen.

Zimmer v. M. 1.— bis M. 1.50. Frühstück v. M. 0.50 bis M. 0.70. Mittagessen M. 0.80 bis M. 1.80. Pension M. 3.50 bis M. 4.50. Bäder im Hause. Forellenfischerei. Besitzer: **Kosmas Scherer.**

Soolbad Rappenau.

Station d. Eisenbahnlinie Heidelberg-Jagstfeld-Heilbronn.

Eröffnung am 19. Mai 1897.

Volle Pension inclusive Zimmer von Mark 4.— an.

Prospekt und Auskunft durch 62489

H. Reichardt, Gasthof z. „Saline".

Luftkurort Veitshöchheim

bei **Würzburg, Bayern.**

Kneipp'sche Wasserheilanstalt.

Die Anstalt ist eine der ältesten und von Herrn Prälaten Kneipp in seinen Büchern „Meine Wasserkur" und „So sollt Ihr leben" selbst empfohlen.

Logis u. Verpflegung je nach Ansprüchen in der Anstalt. Auch Privatlogis. 90 Morgen grosser Park an der Anstalt. Veitshöchheim ist Bahnstation. 60869

Nach Auswärts briefliche Verordnungen.

Prospekte u. alles Nähere durch den Besitzer u. Leiter der Anstalt.

Dr. Löser, prakt. Arzt.

1897 eröffnet. **„Waldhaus" Edenkoben.** 1897/98 vergrössert.

Herrliche Waldlage im Mittelpunkt des vorderpfälz. Ausflugsgebietes, behagl. Einrichtung, vorzügliche Verpflegung, billige Pensionspreise. Sommerfrischlern, Erholungsbedürftigen und Touristen bestens empfohlen. Prospecte gratis. 61888 **H. Kühl,** Director.

Kurhaus Westenhöfer

Bergzabern (Rheinpfalz.)

Halte mein best eingerichtetes, hart am Walde gelegenes Kurhaus zum Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — **Gute Pension. — Mässige Preise.** — Für Gesellschaften grosser geräumiger Gartensaal

Der Besitzer:

62400 B. Westenhöfer.

Hôtel Brüstle

L 12, 16 Markgraf Wilhelm L 12, 16

(Nächster Nähe des Hauptbahnhofes)

empfiehlt seine **best eingerichtete Fremdenzimmer** von **Mk. 1,50** an, sowie **vorzügliche französische Küche** (Küchenchef). **Table d'hôte 12 1/2 Uhr** zu **Mk. 1,50,** im Abonnement **1 Mk. Diner à part** zu **Mk. 1,20** bis **Mk. 1,70. Reichhaltige Abend-Platten. Souper** in verschiedenen Preisen. **Reine Weine** nur von den ersten Firmen.

ff. Bier (hell und dunkel), vom Fass.

Hochachtungsvoll 62427

L 12, 16. **A. Brüstle,** L 12, 16.

Wein-Restaurant „Karg"

Luisenring J 9, 38a. 45850

Original Pfälzer, Mosel- und Rheinweine. — Gute Küche.

E 1, 8. Zum Rodensteiner E 1, 8.

Ausschank von hochfeinem Lagerbier aus der Eichbaumbrauerei. 60942

Von Morgens 8 Uhr ab

Gute billige warme Frühstücke.

Abonnenten zu **Mittags-** und **Abendtisch** werden jederzeit angenommen. Ergebenst: **Gg. Weßthaler.**

Zellerthaler Weinstube.

Ludwigshafen. 61485

Oggersheimerstrasse 25. Hans Feibinger.

Garantiert reine Weine. Gute bürgerl. Küche. Neues Billard. Schöner schattiger Garten. Schießstand.

Rendez-vous aller Fremden. — Abstiegequartier der Radfahrer.

Baden-Baden.

Hôtel Friedrichsbad-Pension

Altrenommirtes Haus, II. Rang, in unmittelbarster Nähe des „Grossh.-Friedrichsbades" und gegenüber dem „Kaiserin-Augusta-Bade". Ruhige Lage, 2 Minuten vom Walde entfernt. **Vollständig neu eingerichtet. Mässige Preise.**

60267 Otto Fiand Besitzer.

Wertheim a. Main (Baden)

Linie Lauda-Wertheim Lohr-Wertheim.

Empfehlenswerth. bill. Sommeraufenthalt. Herrl. gesunde Lage am Main u. Tauber. Grossart. Burgruine, nahe Waldspaziergänge, schöne Ausflüge ins Main- und Taubertal und in den Spessart. Schwimm- und Wellenbäder, Angel- und Rudersport. Näheres d. d. Verein z. Hbg. des Fremdenverkehrs in Wertheim a. Main. 62540

Luftkurort Neckar-Steinach.

Perle des Neckarthals, p. Bahn 20 Min. von Heidelberg.

Empfehlenswerther

Gasthof zum Schiff.

Bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Localitäten und prachtvolle Aussicht. 62541

Pension M. 3.50 und M. 4.—

Besitzer **Heinrich Neuer.**

Messplatz Neckarvorstadt.

Sonntag, 15. ds. Mts.

sind sämmtliche Geschäfte auf dem Meßplatz Neckarvorstadt von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Grosses Lager in **weißen und rothen** 60850

Schleifsteinen

Seel & Geberth,

Mannheim. Neckarvorstadt.

Das grösste Krankenhaus Deutschlands, das Neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf, urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris)

von

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld:

Hamburg-Eppendorf, 8. Juli 1897.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des Neuen Allgemeinen Krankenhauses seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver **„Lessive Phénix"** verwendet wird. Die damit erzielten Resultate sind **sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **grösseren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden. 62519

Der Direktor:

gez. **Prof. Dr. Rumpf.**

Moriz Schlesinger

Mannheim.

O 2, 23. Telef. 1062.

Erstes u. größtes Spezial-Bett-Ausstattungsgeschäft empfiehlt 61090 **allergrößte Auswahl** in

Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.

Röste, gepolstert, Stahl und Draht.

Matratzen, mit Roßhaar-, Kapok-, Seegras- und Strohfüllung.

Oberbetten, Plümeaux, Kissen

in allen Ausführungen.

Größte Auswahl in

Bettstoffen, Matratzendrell

(ca. 200 Muster.)

Barchente u. Flaumdrill, Bettuchleinen, Kissenleinen, Damastbezüge, Bettdecken

in reiner Wolle u. Seide.

Roßhaare, Bettfedern und Flaum

en detail zu **en-gros-Preisen.**

Krebs-Wichse

empfiehlt 59780

Aug. Hauck,

Schwetzingerstraße 134.

Große Betten 11 1/2 Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, hart oder rosa gestreift u. neuem, gereinigten Federgefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. Zu besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

59691

Schuhfabrik Q 3, 10,

Verkaufe einige Zeit unter Garantie **kalbslederne Herrenstiefel** zum Preis von **8.50 Mk.** per Paar, **Damenstiefel** von **5** Mk. an, nur eigenes Fabrikat. Reparaturen kosten: **Herrensohlen** und **Fleck 2.40** Mk., **Damensohlen** und **Fleck 1.80** Mk., solche können um weit höheren Preis nicht besser gemacht werden. Nicht zu vergleichen mit einer Schnellsohlerei. 48546

V. Mohr, Q 3, 10.

Wascherei

und 60747

Büglerei

G 5, 17 1/2

4 Stock.

Gute Bedienung. Prompte Besorgung Abholen und Zurückliefern ins Haus.

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c. wird bestens besorgt. 58708

E 1, 5 Laden E 1, 5.

Camfor, Naftalin

Insektenpulver

vorzüglicher Wirkung, empfehlen billigst 59787

Gebrüder Ebert

G 3, 14.

„Sum"

vernichtet und **rotte gründlich** aus jederlei

Ungeziefer.

Pakete à 10 und 20 Pfg. **Staubbüchsen** à 20, 30 50 Pfg. **Gläser** à 30 u. 60 Pfg. sind zu haben in den durch Placate ersichtlichen Geschäften. Vertreter für Mannheim und Umgebung: Hr. **Chr. Meder, D 2, 1,** Mannheim. Fabrikant **Carl Gentner,** Göppingen. 6109

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 14. Mai 1898.
84. Vorstellung im Abonnement A.
Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Rüdiger statt der angekündigten Operette „Waldmeister"
Zweites Gastspiel des Herrn Conrad Dreher, Königlicher Hofschauspieler aus München.

Die beiden Reichenmüller.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. ½10 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 15. Mai 1898. 86. Vorstellung im Abonn. B.

Tannhäuser.

Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 15. Mai 1898.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dörr. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. Hitzig.
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp. (Abschiedspredigt).
Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Proß.
Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.
Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dörr.
Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, 15. Mai: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr: Predigt, Herr Pastor Steffann.
Montag, 16. Mai: Abends 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglings-Vereins, Herr Pastor Steffann.
Dienstag, 17. Mai: Abends 8½ Uhr Bibelstunde der Jugend-Abtheilung des Jünglings-Vereins.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Morgens ½10 Uhr Französischer Gottesdienst. Herr Pfarrer Corevon.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, 14 Mai. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends ½8 Uhr Maiandacht. Sonntag, 16. Mai. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 15. Mai um 10 Uhr Festgottesdienst und Firmung durch den hochw. Herrn Bischof **Dr. Weber.**

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße) **Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: **„Die gesellschaftlichen Voraussetzungen der Sittlichkeit."** Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

Coacs-Preise

der 58880

Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim ab 1. April 1898.

	Füllofen-Coacs ℳ	Füllofen-Coacs ₰	I. Sorte ℳ	I. Sorte ₰
Bei weniger als 10 Ctr. ab Fabrik per 100 kg	2	30	2	10
Bei weniger als 10 Ctr. frei ans Haus per 100 kg	2	50	2	30
Bei 10 Ctr. und mehr ab Fabrik per 100 kg	2	20	2	—
Bei 10 Ctr. und mehr frei ans Haus per 100 kg	2	30	2	10

Mannheim, den 26. März 1898.
Die Direktion.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit
Freitag, den 1. April 1898,
an welchem Tage die alten Karten ihre Giltigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:

1. Abonnenten-Karten:

a. Eine Einzelkarte M. 12.—
b. Für Familien:
Die erste Karte M. 12.—
Die zweite Karte „ 8.—
Die dritte Karte „ 5.—
Jede weitere Karte „ 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1898 Anspruch:
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnentenkarten
für Glieder ihrer Familie.

Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt, als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbstständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit**, auf Namen lautend, zum Preise von **3 Mark** nehmen.
Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenscheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.
Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Erledigung unmöglich sein wird. **Für Neu-Abonnenten haben die Karten** sofortige Gültigkeit.
54555 **Der Vorstand.**

Wegen baldiger

Geschäftsaufgabe

muß mein Lager auf's schnellste geräumt sein, und habe ich meine noch bedeutende Vorräthen in: 52587

Wollwaaren, Herren-Wäsche, Sportsartikel, Cravatten, Socken, Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, Corsetten, Strohhüte für Herren und Damen, Bänder, Blumen 2c. einem

Ausverkaufe

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen ausgesetzt.

Berthold Flegenheimer,

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. **Q 1, 8.**

Verkaufsbuden Planken.

Sämmtliche Verkaufsbuden auf den Planken sind 62564
Sonntag, den 15. Mai,
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 7 Uhr **geöffnet.**

Unterricht

Geprüfte Lehrerin (längere Zeit in Paris) wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Offert. unt. Nr. 61293 an die Exp. 61293

Doppelte Buchführung sowie Handelscorrespondenz an Damen und Herren wird gründlichst ertheilt.
Näheres in der Exped. 61475

English Lessons
R. W. Ellwood.
59410 **Q 5, 1,** 3. Tr.

Geprüfte Arbeitslehrerin wünscht Privatstunden (auch in feineren Handarbeiten) zu ertheilen. Offerten unt. Nr. 62487 an die Exped. ds. Bl.

Obersecundaner des Gymnasiums sucht Nachhilfestunden zu ertheilen. Reflectirende mögen sich melden unter Nr. 62177 an die Exped. dss. Bl.

Ein junger Mann wünscht **engl. Conversation** zu nehmen von einem Engländer od. Engländerin. Off. unt. Nr. 62578 an die Exped. ds. Bl.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 58559
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Schüler einer höheren Klasse des Gymnasiums wünscht **Nachhülfe-Unterricht** zu ertheilen.
Näheres im Verlag. 62257

Ein Frl. ertheilt Kindern Nachhülfe-Stunden in der französisch. Sprache. Off. unt. Nr. 62494 an die Expedition dss. Blattes.

English.
Thoroughly taught by an **Englishman.**
Offerten unter Nr. 62576 an die Exped. ds. Bl.

Englisch,
Grammatik, Konversation und kaufmännische Korrespondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. **Gefl.** Off. unt. Nr. 61944 an d. Exp. d. Bl.

Vermischtes

Ein Beamter mit schöner Handschrift sucht für seine freie Zeit **Nebenbeschäftigung.**
Offerten unter F. K. 74890 postl. Postamt I hier. 62256

Junger **Kaufmann** wünscht vom 1. Juni ab in freien Abendstunden die Führung von Geschäftsbüchern, nach einfachem oder amerikanischem System zu übernehmen. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. i. Verlag. 62088

Jung. Kaufmann
mit **schön. Handschrift** wünscht **Nebenbeschäftigung** im Eintragen von Bücher, Rechnungen ausschreiben 2c. 2c.
Gefl. Offerten unter No. 62016 an die Exped. ds. Bl.

Von kinderl. Leuten wird e. Kind in gute Pflege genommen. 62507
Heidelberg, Nr. 14, part. lks.

Hunde Scheeren.
J. B. Kaiser, G 5, 17½,
Hundedressiren. Hunde Complette. 61092

Kranke Hunde werden in Pflege genommen.
Hunde Waschen.

Damen-Hüte
werden garnirt bei billigster Berechnung u. alte Zuthaten gerne verwendet. 59586
Q 5, 19, part.

Verloren

ein Gürtel mit silb. Schloß. Gegen Belohnung abzugeben **C 8, 5.** 62616

Gefunden

(131) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 62583
ein Portemonnaie, ein Regenschirm, eine Broche.

Eine silberne 62537
Damenuhr
gefunden, zwischen G 3 u. H 3. Geg. Einrückungsgeb. abzuhol. **U 6, 28,** 3. St., Seitenbau.

Zugelaufen

Zugelaufen: ein großer junger **weißer Bernhardiner.** Am Kopfe u. Ohren schwarz u. roth gefleckt Derselbe ist bereits seit 4 Wochen bei mir. Gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr abzuholen bei **Jakob Roll,** Gasthaus z. Seilindustrie, Neckarau. 62402

Ankauf

Ein Cassenschrank, sowie Actenschrank zu kaufen gesucht. Off. unter Angabe des Preises, sowie der Größe erbeten unter Nr. 62390 an die Expedition. 62394

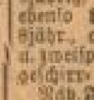
Leere **Flaschen** kauft und verkauft; ebenso sind 1000 leere Champagner-Flaschen stets auf Lager. 58544
Küfer **Hch. Berthold,** Q 7, 11.

300 □m gute gebrauchte Pflastersteine
sucht 62589
Wilh. Gamper,
Schifferstadt (Pfalz).

Verkauf

Zu verkaufen:
Zwei Villen, neu erbaut, in gediegener Ausstattung, enthaltend je 11 Wohnräume, Badezimmer 2c., kleinem Garten und Vorgarten in freier gesunder Lage sind preiswerth zu verkaufen.
Näheres bei **J. Remler,** Baumeister in Heidelberg. 61119

Haus-Verkauf.



Ein mittelgroßes Haus in der Oberstadt wegen Wegzugs zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 62220

Zu verkaufen ein Paar elegante **Apfelschimmel** (Zucker), 6jährig, mit hervorrag. Gang, ebenso **braune engl. Stute,** 8jähr., **compl. geritten u. ein- u. zweispännig gefahr., vertraut, geschirr- u. stallfromm.** 62828
Näh. **Friedr. Roesch,** U 3, 22.

Villa in Heidelberg
Wegen Todesfall rets. geleg. **Villa** in Heidelberg, 7 Zimmer, Zubehör, **Gas,** Wasserltg., großer Gartenbillig zu verkaufen.
Offerten sub A. B. 1000, Heidelberg, hauptpostlagernd. 62293

Das Wirthschaftsgebäude auf dem alten Schießhause auf Abbruch zu verkaufen.
Näheres durch **Gg. Kallenberger,** Baumeister, L 14, 13. 62324

Eine große 62311
Getreidelagerhalle
aus **Holz,** auf der **Mühlau** zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Eine complete gut erhaltene schöne **Ladeneinrichtung,** verschiedene **Glaskästen** 2c., billig abzugeben bei 62553
Berthold Flegenheimer,
Q 1, 8.

Comptoir-Einrichtung
bestehend aus 1 Doppel-Stehpult, 1 Papier- u. Bücherschrank, 1 Copirpresse mit Schränkchen, 1 Drehstuhl mit Lehne (Tonnet) sehr gut erhalten 62480
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Sehr gut erhalt. **Tafelklaviere,** ein Pianino, wenig gespielt, sind unter günstigsten Zahlungsbedingungen sehr preiswerth zu verkaufen bezw. zu verm. **Leop. Schmitt,** Pianoforte-Handl., O 6, 5. 62466

Fast neues **Regal** preiswürdig zu verkaufen.
62457 **P 4, 7.**

Für Wirthe oder Vereine!
Vorzügl. Tafel-Klavier
(Stuttgarter Fabrikat), **billig abzugeben.** 62510
A. Hasdenteufel,
D 2, 1a.

6 Stück starke
Oleander- u. Granatbäume
billig zu verkaufen 62569
W. Niederheiser.
Gärtnerei **C 2, 8.**

Frische Eier aus eigner Hühnerzucht zu verkaufen. 61781
Meerfeldstr. 40, Garten.

Eine Partie gute
Packkisten
zu verkaufen. 62490
H. Kahn, G 5, 9.

Damenrad 62628
noch sehr gut billigst zu verkaufen.
Velo-Depot D 3, 4.

Fahrrad
zu verkaufen. 62579
Näheres **B 6, 22a.**

Vorzüglich erhaltenes 62633
Fahrrad
billig zu verkaufen. **N 4, 9.**

Fahrrad, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 61991
P 7, 15.

Fahrrad.
Ein gut erhaltenes Herrenrad, Halbrenner, gegen baar zu verkaufen. **G 7, 4,** part. 62459

Ein gut erhaltenes **Damenrad** preiswerth zu verkaufen. 62226
G 4, 6, Friseur-Laden.

Ein gebr. **Kinderwagen** zu verkaufen. P 7, 19, 4. St. 62329

Gut erhaltenes **Tafelklavier** ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. 62465
H 8, 4, 2. St. rechts.

2 gebr. Bettladen mit Rost, 1 Küchenschrank, Deckbetten, Kissen, Spiegeln u. versch. Möbel billig zu verkaufen. 62339
Näheres **O 6, 2,** part. rechts.

Wollen Sie

einen leichten, eleganten und dauerhaften

Strohhut,

dann kaufen Sie

„Durabel"

wiegt nur 50 Gramm,
dabei darf derselbe fortwährend naß werden, ohne die Form zu verlieren.

Größtes Lager aller anderen

Strohhüte,

für Knaben schon zu **27 Pfennige,** bis zu den feinsten, elegantesten Sorten.

Untenstehendes Attest beweist, welchen collossalen Verbrauch ich in meinen Geschäften habe; dieses kommt aber nur in Folge der **billigen Verkaufspreise** und der **reellen** und **guten** Bedienung meiner werthen Kundschaft. 6337

Attest:

Auf Grund der mir von der Firma Franz Jos. Heisel Berlin, vorgelegten Facturen bescheinige ich hiermit, daß dieselbe für die diesjährige Saison bis heute 54,020 (Vierundfünfzig Tausend und zwanzig) Strohhüte eingekauft hat. —
Berlin, 9. Mai 1898.
gez. Alf. Schnuck,
gerichtlich vereideter Bücher-Revisor.

Franz Jos. Heisel

Hut- und Schirmbazar

Breitestr. H 1, 2 und H 1, 4. Breitestr.

Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen Todesfall.

Große Auswahl in nur prima Waaren für Herren, Damen u. Kinder, sowie **großer Vorrath in starken Schulstiefeln,** eigenes Fabrikat. 58291
Dieselben werden auch an Wiederverkäufer abgegeben.
Hch. Kooss Wwe., Schuhfabrik, P 4, 7.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52841
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Anfertigung von 53319
Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.
Rich. Taute, Gravier-Anstalt, **D 4, 6.**

Annoncen

bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.
Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.,** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51688
Vertreter für Mannheim gesucht.

MARCHIVUM

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Meines demnächstigen Umzugs wegen in mein Haus **D 3, 12**, habe ich mein **für die Frühjahrs-Saison** besonders **reich sortirtes Schuhlager** zu bedeutend **ermäßigten Preisen** dem **Ausverkauf** ausgesetzt. 61862

Da ich wie bekannt, nur das Beste in Schuhwaaren führe, ist hier Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf zu billigem Preis zu decken.

Georg Hartmann, E 4, 6|7.

(Allein-Verkauf von Otto Herz & Co., Frankfurt a. Main.)

Meine jetzigen Geschäftslokale E 4, 6 und E 4, 7 sind ganz oder getheilt, mit oder ohne Laden-Einrichtung zu verkaufen oder zu vermiethen.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angestrickt und angewickt. 36172
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Propfe-Räder

leichtlaufend,
tadellos gearbeitet,
aus **bestem Material** hochelegant und zuverlässig. 58334
Fahrradwerke
Heinr. Propfe,
Mannheim.

Krebs-Wichse
empfiehlt 61760
Ludwig Seitzig,
Wallstadtstr. 15.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Parquetböden
werden abgehobelt, gereinigt u. gewichst; empfehle mich auch im Aufpoliren und Wichsen von Möbeln bei billigster Bedienung.
Joseph Schork,
Steinfeldstraße 14. 60182

Habt Ihr schon

meine

98er

Helical-Premier-Räder

gesehen oder gefahren?

Wenn nicht, so versäumt dieses ja nicht zu thun, bevor Ihr andere Räder anschaut. **Premier-Räder** werden von keinem Fabrikat übertroffen. Meine

gedeckte Fahrbahn

600 qm groß ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr offen. **Fahrunterricht** von geprüften Lehrern.

Anmeldung zum Fahrunterricht kann bei mir jederzeit geschehen.

F. Mayer, D 3, 4.

Telephon 824. 27986

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Hut-Fabrik
Ferd. Rehfus

D 1, 1. Mannheim, **D 1, 1.**

Grösstes Lager in:
Herren-Hüten, Cylinder (Chapeaux claques), Jagdhüte (Marke „Oberländer"), Kindermützen etc.
in jeder Preislage. 61369

Modell-Damenhüte
von ersten deutschen, französischen englischen und belgischen Firmen.

Badenia-Fahrräder

der **„Eisenwerke"** Gaggenau i. Baden
sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.
Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung
Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.
Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.
Bestellungen werden angenommen in **Q 1, 1** und **Q 2, 16.**
Besichtigung von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. 55776

Der Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Auflösung
und Wegzug nach Berlin
von
Damenkleiderstoffen, Leinen, Baumwollwaaren, Wäsche- und Ausstattungsartikel

Herren-Oberhemden, Vorhemden, Kragen u. Manchetten,
Alle Shlipsarten,
Abgepaßte große Engl. Tüll-Vorhänge, Engl. Tüll zu kleinen Vorhängen
zu sehr billigen Preisen findet 61567
nur noch kurze Zeit statt.
Sonntag, den 15. Mai findet der Verkauf von 11 Uhr bis 7 Uhr Abends statt.

P. Guttmann, Mannheim
S 1, 9. Breitestrasse, **S 1, 9.**

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt sind, zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von 62046

MAGGI

Zu haben bei
Gebr. Zipperer,
P 6, 23/24.

M. Eichtersheimer
Telephon 440. E 9, 5.
Mannheim.
Zweitheilige Riemenscheiben aus Holz
nach amerikanisch. System.
70% leichter und bis 60% mehr Adhäsion als eiserne Scheiben.
Grosses Lager in allen gangbaren Grössen.
Scheiben werden probeweise zur Verfügung gestellt. 54179

Den An- und Verkauf von
Liegenschaften
sowie die Placierung von 60688
Hypotheken-Kapitalien
vermittelt reell und discret
C. Jäckel, M 2, 13.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewischene, echt russische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Prima weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.
57597

MARCHIVUM